

# Dorfnachrichten

## Aegerten – Brügg – Studen

3 / 2016



*Filmreif! – Kino im Gewächshaus: Der zweitägige Anlass in Aegerten hat sich etabliert*



*Die Gemeinderätinnen Barbara Schwickert und Anna Rawyler mit dem Energiestadt-Label*



*Studen hat sechs Nachbargemeinden: Aegerten, Schwadernau, Buetigen, Busswil/Lyss, Worben und Jens*





Gartenbau

Gartengestaltung

Gartenpflege

Beratung



**CENTARA**

CENTARA Gartenbau GmbH | Müllerstrasse 11 | 2562 Port | [www.centara.ch](http://www.centara.ch)

Hauptstr. 18 2555 Brügg BE  
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

## BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



**SCHORI**  
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG  
Bielstrasse 75  
CH-2555 Brügg

M +41 79 660 11 87  
T +41 32 373 13 78

[info@schori-malerei.ch](mailto:info@schori-malerei.ch)  
[www.schori-malerei.ch](http://www.schori-malerei.ch)

# Inhalt

## Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe.....	12, 24, 44
Adventsfenster Brügg.....	08

## Aegerten

Kommt alle zum Wasser – oder ins Gewächshaus.....	10
Landfrauenverein Aegerten: Tätigkeitsbericht des Jahres 1935.....	19
Anmeldung Weihnachtsmärit 2016.....	48
Die wichtigsten Kontakte.....	50

## Brügg

«Sommerfest» – ein Multianlass auf dem Bärletareal.....	04
Schulen von Brügg: Kunst im und am Kanalschulhaus.....	06
Walter Leiser erzählt eine wahre Geschichte.....	16
Seit über 100 Jahren ein Coiffeurgeschäft.....	26
Gemeindewahlen.....	27, 28, 33, 37, 38
Simona Aebersold: 3 Mal Gold im Orientierungslauf.....	29
«BewohnerInnen aus Brügg erzählen ... Weisch no?.....	30
Ein Dankeschön vom Fusslosen.....	39
Brügg4you: Mitgliedfest in der Sandgrube.....	40
Keine Sackgasse auf der Muttimatte.....	46
Skiklub Brügg: Raclette- und Fondue-Abend.....	47
Anmeldung Weihnachtsmärit 2016.....	48
Die wichtigsten Kontakte.....	50

## Studen

Samuel Kunz: Ein Leben mit Herzblut.....	22
Einmal um das ganze Dorf.....	34
Ein Einsatz mit Tradition.....	42
Treffen 66+.....	44
Die wichtigsten Kontakte.....	50

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen.....	49
---	----

# Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 4 2016	03.11.	24.11.

## Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

## Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,  
Brügg und Studen

## Redaktion

**Leitung:** Elsbeth Racine

**Freie Mitarbeiter:** Marc Bilat,  
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Heinz  
Kofmel, Anna Katharina Maibach

**Satz / Gestaltung:** Elsbeth Racine

**Druck:** Hertig + Co. AG, Lyss  
FSC Papier

## Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten  
Aegerten – Brügg – Studen  
Elsbeth Racine  
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg  
Telefon: 032 373 12 68  
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

## Korrigenda

DN 2 2016

Bericht über Landwirt Walter Rolli, Brügg

Ein Schweizer Bauer erhält heute nicht Fr. 1.50 pro Liter Milch,  
**sondern bloss Fr. –.50 pro Liter.**

Wir entschuldigen uns für den Fehler.

Die Redaktion



# «Sommerfest» – ein Multianlass auf dem Bärletareal

Am 20. August feierten die BrüggerInnen ein Multifest auf dem Bärletareal und beim Kanalschulhaus: Neuzuzüger-Fest, Übergabe des Energiestadt-Labels, Einweihung des renovierten Bärlet 1 und Vernissage des Projekts der Kanalschule «Kunst und Bau». Da konnte auch das etwas feuchte Wetter die Stimmung nicht beeinträchtigen; die BesucherInnen und die Behörden waren einfach in Festlaune.

## Begrüssung und Einweihung

Gemeindepräsident Marc Meichtry hiess die neu Zugezogenen in Brügg willkommen. «Zügeln ist wie ein Raketenstart», philosophierte er. Der Start brauche viel Energie, dann erreiche man die Reisegeschwindigkeit und schliesslich könne man ab und zu einen Kurswechsel vornehmen. Dazu gehöre dann in der 3. Phase auch das Überlegen, wo und wie man am neuen Wohnort aktiv mitmachen wolle, damit man sich in der Gemeinschaft aufgenommen fühle.

Mit einem Rückblick auf die 60-jährige Geschichte des Bärlet 1 eröffnete dann Marc Meichtry die Einweihungsreden zum renovierten Schulhaus. Er betonte, dass das 1955 bezogene Schulhaus damals ein moderner Bau war, weil unter anderem realisiert wurde, dass die damalige Primar-Oberstufe und die Sekundarschule unter dem gleichen Dach waren. Schulleiter Res Marti unterstrich, dass die Bevölkerung und die Politik stets wohlwollend der Schule gegenüber standen und deshalb auch in grosszügiger Art



Der grosse Moment: Marc Meichtry zerschneidet das Band und öffnet das renovierte B 1 für das Publikum.

das Bärlet 2, die Mehrzweckanlage, die Bibliothek gebaut wurden, dann das neue Schulraumkonzept verwirklicht werden konnte mit der Aula und der eben abgeschlossenen Renovation des Bärlet 1.

Daniel Leimer, Architekt, verglich die Renovation mit einem Mosaik aus vielen einzelnen Steinen aber einem festen Rahmen. Es sei klug, wenn eine Gemeinde in Wissen und Bildung investiere, denn das sei der eigentliche Schatz des Landes. Er freut sich, nur um einige Beispiele zu erwähnen, über die Farbigkeit des Gebäudes, die Pinwände mit der Weltkarte in den Klassenzimmern und das Rehbrünneli vor dem Schulhaus, das ein Geschenk zur Einweihung 1955 war.

## Energiestadt-Label

Schliesslich trat Barbara Schwickert, Gemeinderätin von Biel, ans Rednerpult. Als Präsidentin des Trägervereins Energiestadt konnte sie der zuständigen Gemeinderätin Anna Rawyler das Energiestadt-Label übergeben. Diese Auszeichnung wird alle 4 Jahre überreicht, und Brügg erhält sie bereits zum vierten Mal, mit immer verbesserten Resultaten.

Gerade die Renovation des Bärlet 1 zeige, wie ernst die Behörden Energie- und Umweltfragen nehmen. Mit der umweltfreundlichen Heizzentrale, der Photovoltaikanlage auf dem Schulhausdach und den verschiedenen naturnahen Umgebungsräumen ist ein Musterbeispiel von Energieeffizienz und Biodiversität entstanden.

Anna Rawyler ist besonders und berechtigt stolz auf das Energiestadt-Label. Sie gab die wesentlichen Impulse für diese Entwicklung und auch für die nachhaltige Gestaltung des Bärletareals.

## Besichtigung

Dann der grosse Moment: Das Band wurde durchgeschnitten und die BesucherInnen konnten das neu renovierte Schulhaus besichtigen. «Der alte, gute Geist ist erhalten geblieben», sagte ein ehemaliger Schüler und traf damit ins Schwarze. Die hellen Klassenräume, die einladenden Gruppenräume, der schallgedämpfte Korridor, die luftigen Spezialräume, vor allem auf der Waldseite, sie sind sinnvolle Infrastruktur für ein gesundes und gutes Lernklima. Grosszügig sind auch die Arbeitsplätze



Barbara Schwickert übergibt der zuständigen Gemeinderätin Anna Rawyler das Energiestadt-Label.

der Lehrkräfte, die Büros der Schulleitung und des Sekretariats. Die Räume sind ausgerüstet mit moderner Technologie: Beamer, Pinwand, Weltkarte, usw. Und dann im Gegensatz dazu vor den Zimmertüren die alten Garderobebänke mit Schuhablage, zweckmässig wie vor 60 Jahren aber mit neuem Farbanstrich.

Wer genauere Informationen zum Umbau wollte, wurde von SchülerInnen der betroffenen Klassen gekonnt durch die Räume geführt. Man mag es den SchülerInnen und LehrerInnen gönnen, die in dieser feinen Umgebung lernen und arbeiten können.

### Aktivitäten und Nachhaltigkeit

Auf dem Aulaplatz und rund ums Schulhaus konnten Kinder und Erwachsene an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen:



Das Rehbränneli, ein Geschenk zur Einweihung des B 1 im Jahre 1955, ist wieder in Betrieb.

men: Ein nostalgisches Rössli Spiel und ein Marktstand mit Spielsachen war für die Kleineren eingerichtet. Eine Gruppe von AlphornbläserInnen beschallte mit gekonnten Vorträgen das Festgelände.

Die Feuerwehr war mit einem Löschfahrzeug präsent und die Kinder konnten mit einem Handfeuerlöscher ein richtiges Feuer bekämpfen. Die Burggemeinde offerierte Cervelatbraten am offenen Feuer auf dem oberen Pausenplatz. Dazu war der Forstbetrieb Hofstetter mit einem Rückefahrzeug präsent; mit Hilfe eines Gabelkrans konnten Kinder versuchen, Holzklötze zu schichten. Der Wärmeverbund hatte die Türen offen und zeigte die Funktion der Grossanlage. Sie produziert 1150 kW Heizleistung, davon 370 kW für das Schularreal und den Rest für rund 100 Wohneinheiten in der Umgebung.

Bestaunen konnte man auch die bewusst naturnahe Umgebungsgestaltung: am Waldrand hat es zwei Teiche, die Hecken sind mit einheimischen Sträuchern bepflanzt, auf der Nordseite des Bärlet 1 ist eine Fettwiese, auf der Südseite sind eine Naturwiese und

eine Trockenwiese, der Asphalt-Pausenplatz am Waldrand ist unterbrochen von mehreren kleinen Trockenstandorten. Den einzigen Kunstrasen finden wir auf dem Turnplatz.

Parallel zu all den Festivitäten fand im Kanalschulhaus die Vernissage zu «Kunst und Bau» statt.

Welch ein Festtag für die BrüggerInnen und die Brügger Schulen!



Die Klassenzimmer sind hell, topmodern mit Beamer und einer fixen Weltkarte.



Nachhaltige Renovation, naturnahe Umgebung: ein Trockenstandort auf dem oberen Pausenplatz.

**Bericht:** Hugo Fuchs

**Fotos:** René Binkert, Anna Katharina Maibach, Hugo Fuchs

# Kunst im und am Kanalschulhaus

**m.b:** Im Rahmen der offiziellen Feierlichkeiten zur Eröffnung des neu renovierten Bärlet 1 Schulhauses vom 20. August luden die Kinder des Kanalschulhauses zusammen mit ihren Lehrkräften und der Bieler Künstlerin Verena Lafargue zu einer beeindruckenden Vernissage ein.

Als sich das Brügger Kollegium vor mehr als einem Jahr auf das Thema «Bauen und Wohnen» für die Themenwoche vom 24.6 – 30.6 geeinigt hatte, war für die Lehrkräfte des Kanalschulhauses bald einmal klar, den Säulenhof draussen sowie die Gänge im Innern des Gebäudes neu zu gestalten.

Bald einmal zeichnete sich auch heraus, dass die Bieler Künstlerin Verena Lafargue das Kollegium für die Umsetzung dieses Projekts unterstützen würde.

Bereits vor der Themenwoche stand sie an diversen Sitzungen mit dem Kollegium sowie an 2 Ateliertagen mit den Kindern im Einsatz.

Im ersten Atelier standen Farben, Formen und Farbkontraste im Zentrum. Ausgehend von einer Tiergestalt konnte jedes Kind eine Wolkenform erarbeiten. Am zweiten Ateliertag lag der Fokus auf den Säulen. Auch in deren Farbgestaltung konnten sich die Kinder einbringen. Für die definitive Farbwahl war indes die Künstlerin zuständig. In der eigentlichen Themenwoche gingen die Schülerinnen und Schüler in vier klassendurchmischten Gruppen ans Werk. Verena Lafargue lag viel daran, dass sich alle Kinder in den künstlerischen Prozess einbringen konnten. Dabei arbeitete jedes Kind einmal an einer Säule und einer grossen Wol-

ke. Zudem fertigte jedes Kind aus der erarbeiteten Wolkenform mit Sagex, Kleister und Farbe seine zwei persönlichen Wolken. Diese schmückten nun das Treppenhaus des alt ehrwürdigen Gebäudes.

Unterstützung erhielt das Kollegium im Vorfeld der Themenwoche zusätzlich von der 8. Realklasse mit ihrem Klassenlehrer Yan Pally, welche für die Grundierungsarbeiten der Säulen verantwortlich war.

Einen tieferen Eindruck von den Arbeiten in der Themenwoche zeigen folgende Bilder:





Grosse Taten sollten bekanntlich immer gefeiert werden! So eröffnete Hans-Ulrich Germann die Vernissage mit einem Alphornstück. Nach der Begrüssung durch Franziska Germann und der Ansprache des hoch erfreuten Schulleiters Marc Bilat standen wiederum die Kinder des Kanalschulhauses im Vordergrund. Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse von Frau Aebersold stellten der Künstlerin Verena Lafargue in einem Interview überaus intelligente und interessante Fragen.



Sodann konnten sich alle am Buffet und der farbigen Sirupbar stärken und erfrischen, bevor es im und um das Kanalschulhaus mit Seifenblasenspielen, einem Wolken- und Säulenspiel, einem künstlerischen Workshop und einer Dia-Show über die Arbeit in der Themenwoche weiterging.





Verena Lafargue Rimann

Verena Lafargue Rimann, geboren in Solothurn, aufgewachsen in Biel, machte ihre ersten künstlerischen Erfahrungen und Ausstellungen in

Frankreich, wo sie von 1974 bis 1986 lebte. Dabei kam sie in Berührung mit der Kunstrichtung «support – surface».

Zurück in der Schweiz zeigte sie fragile installative Arbeiten aus Gras und Weidenruten. Seither verwandelt sie immer wieder Räume zu Kunst, füllt sie für eine begrenzte Zeit mit Inhalten, Zeichen, Farben und Formen.

Von 2008 bis 2011 hat Verena Lafargue Rimann einen MAS Vermittlung der Künste gemacht und konnte seither unterschiedliche Kunst-Projekte an

verschiedenen Schulstufen begleiten. Davon wurden zwei grosse Projekte 2013 im und ums Schulhaus Sahligut Biel, 2015 an der Schule Räßli, Safnern sowie 2013 am Gymnasium Alpenstrasse Biel realisiert.

**Bericht:** Marc Bilat

**Fotos:** zVg

## Adventsfenster Brugg 2016

Auch in diesem Jahr möchten wir den längst zur Tradition gewordenen «Adventskalender» in unserem Dorf entstehen lassen. Dabei werden wieder Kunstwerke in bunter Vielfalt zu bewundern sein und uns allen Freude und Licht in die langen dunklen Winterabende bringen. Zudem wird sich die Gelegenheit zu vielen spontanen Begegnungen und interessanten Gesprächen bieten.

Damit sich an jedem Abend im Advent ein geschmücktes Fenster öffnet und so nach und nach im ganzen Dorf Lichtpunkte entstehen, sind wir auf die kreative Mitarbeit der Brüggerinnen und Brügger angewiesen.

Möchten Sie dieses Jahr auch mitmachen und ein Fenster Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses gestalten? Dann melden Sie sich doch im Verlaufe des Monats September!

Wer sich im letzten Jahr beteiligt hat, bekommt von uns anfangs Oktober genauere Informationen.

Kontakt und Information: Hanspeter und Christina Möri – Telefon 032 373 23 32, E-Mail: [pedronina@bluwin.ch](mailto:pedronina@bluwin.ch)

Die Vorbereitungsgruppe



## Unser Dorf – vielseitig und reizvoll

Brügg ist eine Agglomerationsgemeinde von Biel. Eingebettet im Seeland, sind Jura, See, Aare und Stadt nicht weit. Brügg ist vielgestaltig und hat einiges zu bieten. Die optimale Verkehrslage schafft für Industrie und Gewerbe gute Bedingungen. So ist die Gemeinde via Nationalstrasse, Bahn, Bus und Schiff bestens erreichbar. Das grosse Naherholungsgebiet mit Landwirtschaftszone und schönem Wald macht Brügg zu einem beliebten Wohnort.

Zwei nachhaltig geplante und entsprechend in Umsetzung begriffene Grossprojekte können im Jahr 2016 in unserer Gemeinde abgeschlossen werden: Die Sanierung des Schulhauses Bärlet I umfasst die Schaffung von zeitgemäsem Schulraum, die Montage einer Photovoltaik-Anlage auf dem Schulhausdach und eine naturnahe Umgebungsgestaltung im Sinn der Förderung der Biodiversität im öffentlichen Raum. Im Rahmen eines Sommerfests wird das Projekt der Bevölkerung, zahlreichen Gästen und der Presse vorgestellt. Für die ältere Bevölkerung sind Alterswohnungen nach Minergiestandard im Bau. Erneuerbare Energie ist genauso ein Thema wie naturnahe Umgebungsgestaltung mit einheimischen Pflanzen, Gemüse- und Kräuterbeeten. Beide Projekte weisen in eine nachhaltige Zukunft, ganz gemäss der Politik des Gemeinderats und des Energienstadt-Labels.

## Die energiepolitischen Vorzeigeprojekte

- Die gemeindeeigenen Liegenschaften sind zu 50% mit erneuerbarer Energien versorgt.
- Der Wärmeverbund Bärlet versorgt Schulhäuser und nahe Quartiere mit Wärme aus Holz-schnitzel aus der Region.
- Seit 2013 ist das revidierte Baureglement in Kraft gesetzt.
- Die Gemeinde organisiert jährlich eine Veranstaltung zum Thema Energie und Umwelt.
- Die Gemeinde schützt und fördert Landschaft und Biodiversität.

## Daten und Fakten

Gemeinde: .....Brügg  
Kanton: .....Bern  
Einwohnerzahl: ..... 4300  
Fläche: ..... 5,04 km<sup>2</sup>  
Internet: ..... [www.bruegg.ch](http://www.bruegg.ch)

Programmeintritt Energienstadt: ..... 2004  
1. Zertifizierung: ..... 2004  
2. Zertifizierung: ..... 2008  
3. Zertifizierung: ..... 2012  
4. Zertifizierung: ..... 2016



# «Kommt alle zum Wasser – oder ins Gewächshaus»



mai. Am 7. August besammeln sich die Kirchgänger um 10 Uhr beim Brunnen vor dem Pfarrhaus. Gemeinsam mit der Kirchgemeinde Bürglen organisiert die Kultur- und Freizeitkommission Aegerten nämlich einen Gottesdienst am Wasser.



«Kommt alle zum Wasser» (Jes. 55, 1a): Der gemeinsame Weg führt an die Aare. Beim Kreuz wird der erste Halt eingelegt. «Wasser, die Lebenskraft für Tier und Mensch», so Pfarrer Ueli von Känel, der mit Pfarrerin Beate Schiller den Gottesdienst leitet.



Dann führt der Gang dem Wasser entlang nach Schwadernau. Es ist viel los sonntagsmorgens am Aarebord: Die Kirchgänger kreuzen Mensch, Hund und Pferd. Und viele Velofahrer: Auch das sind Menschen – mehr oder weniger rücksichtsvollere.



Der Weg am Wasser wird an verschiedenen Stellen mit besinnlichen Impulsen zum Thema Wasser unterbrochen. So etwa bei der Badewiese ausgangs Dorf. Für die musikalische Umrahmung sorgen der Akkordeonist Ernst Rohrer und die Kirchgänger.



Rund 50 Frauen und Männer nehmen das letzte Wegstück bis zum Schulhaus Schwadernau unter die Füsse. Dort ist wieder ein längerer Halt mit Gedanken zum Thema vorgesehen. Überhaupt: Der Gottesdienst am Wasser findet Anklang – und verbindet.



Die Rückfahrt nach Aegerten erfolgt auf dem Wasserweg mit den Bieler Pontonieren. Korrekt mit Schwimmwesten ausgerüstet stehen Pfarrerin Beate Schiller, Walter Schneider, Lilly Kocher und Hansueli Feldmann bereit für die Bootsfahrt.



Die Kirchgemeinde Bürglen umfasst die sieben politischen Gemeinden Aegerten, Brügg, Jens, Merzliigen, Schwadernau, Studen und Worben. Nur logisch, dass mit Silvia und Georges Ammann auch Brügger an Bord sind.



Für die Aegerterinnen Elisabeth Moor und Hanni Bär ist die Aare ein Stück Heimat: sei es als passionierte Schwimmerin oder als Anwohnerin. Und Pontonier Rolf Wüthrich vergewissert sich, dass der Einstieg der Passagiere problemlos verläuft.



Im Anschluss an den besonderen Gottesdienst sind alle zu einer Bratwurst vom Grill eingeladen. Auf der Wiese zwischen Pfarrhaus und Stöckli wird an diesem wunderschönen Sommertag neben der Wurst auch das Gesellige ausgiebig genossen.



14 Tage später trifft man sich auf Geheiss der Kultur- und Freizeitkommission Aegerten wieder nahe am Aarebord. Peter und Margrith Müller sind beim Sonntagsbrunch mit dem Bläserquintett «fiatoforte» im Restaurant Kreuz mit von der Partie.



Mozart, Händel, Nielsen ...: In der Remise weiss das Bläserquintett «fiatoforte» mit dem musikalischen Repertoire zu begeistern. Und schon nach kurzer Zeit ist sowohl den Zuhörern wie auch Musikern klar, dass dieser Anlass äusserst gelungen ist.



Und der aufmerksamen Leserschaft dürften diese beiden keine Unbekannten sein. Ja, genau: Es handelt sich um das Ehepaar Ammann aus Brügg. Mit rund 60 anderen Personen geniessen sie den musikalischen Anlass in einer lockeren Atmosphäre.



Die musikalische Erzählung «Schwein gehabt» von Douglas Brown ist für Kinder gedacht ... Doch das Schicksal des Schweinchens «Porco» berührt auch Erwachsene. Sprecher und Bläserquintett werden für die Aufführung mit reichem Applaus bedacht.



Beschwingt in den Sonntag dank dem Bläserquintett «fiatoforte»: Patrik Gasser (Horn), Fabienne Sulser (Flöte), Res Ramseier (einheimischer Klarinetist), Barbara Jost (Oboe), Beat Albrecht (Sprecher) und Nicolas Michel (Fagott).



Und nach der geistigen Nahrung erfolgt die physische Stärkung am reichhaltigen Brunchbuffet im Gartenrestaurant. Ganz nach Winston Churchills Motto: «Man soll dem Leib Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen».



Rund 14 Tage später steht erneut lukullischer Genuss auf dem Programm. «Filmreif! – Kino im Gewächshaus» geht bereits zum vierten Mal über die Leinwand. Die Geschwister Renate und Marc Schneider essen und sehen auch heuer wieder mit.



Das freut natürlich die Kultur- und Freizeitkommission Aegerten. Freuen dürfen sich auch die werdenden Eltern Jana Disch und Stefan Krattiger. Doch heute hat vorerst eine Frage Priorität: «PouletGreencurryoderSchweinsgeschnetzeltes?»



«Wir waren auch am Klassik-Matinee im Kreuz», so Therese und Ernst Bernhard am Freitag. Auch vom Kino im Gewächshaus sind sie begeistert. «So günstig und so nah kann man nirgends ins Kino.» Ernst Bernhard: «Vielleicht kommen wir morgen auch.»



Rund 50 Personen geniessen am ersten Abend beim Eindunkeln die Atmosphäre im Gewächshaus bei Rossels. Stummfilme stehen auf dem Programm. Doch von wegen stumm: Der Film «Liberty» mit Laurel & Hardy etwa sorgt für herzhaftes Lachen.



Und hauptverantwortlich für den besonderen Seh- und Hörgenuss ist der Mann am Klavier – pardon, am Flügel. Der Pianist Martin Christ aus Schafis leistet musikalische Schwerstarbeit und begleitet die Stummfilm-Klassiker live im Gewächshaus.



Am Samstag, 3. September 2016, wollen sich rund 70 Personen die Komödie «Portugal, mon Amour» zu Gemüte führen. Unter ihnen erfreulicherweise auch wieder Ernst Bernhard (im Bild, Dritter von links, auf der Bank sitzend und im Gespräch).



Reto Luginbühl mit den Söhnen Léon und Nick: Für den kulinarischen Vorspann der Filme und das leibliche Wohl der Cineastinnen und Cineasten sorgt nämlich auch heuer wieder an beiden Abenden «Luginbühl's Event & Catering» aus Aegerten.



«Filmreif! – Kino im Gewächshaus» hat mittlerweile auch über die Gemeindegrenze hinaus Anhänger gefunden: so etwa Heinz und Esther Wyder aus Brügg. Und Hüttenwart Martin Rossel erweist sich einmal mehr als hervorragender Gastgeber.



Pause nach 50 Minuten: Beine vertreten und die kurze Zeit mit einem Glace versüssen. So wie es sich im Kino gehört. Und nicht nur Martis Zwahlen und Guido Schmidlin freuen sich, wenn es nächstes Jahr wieder heisst: «Filmreif! – Kino im Gewächshaus».



### **Angebote der Kirchgemeinde für Erwachsene**

Zu allen Anlässen heissen wir Sie herzlich willkommen! Nähere Informationen finden Sie in der Monatszeitung «reformiert.», im Anzeiger und auf der Homepage der Kirchgemeinde.

### **Seniorenachmittage**

Der «Senioren-Nachmittag» richtet sich an pensionierte Frauen und Männer aus der Kirchgemeinde Bürglen. Der Anlass findet 7 Mal im Jahr statt und zwar jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Kirchgemeindehaus Brügg.

### **Mittagessen im Restaurant Petinesca**

Für alle, die Lust haben: Einmal im Monat, am 1. Dienstag, treffen wir uns in ungezwungener Runde zum Mittagessen im Restaurant Petinesca in Studen.

### **Frauentreff**

Der Frauentreff richtet sich an Frauen (auch Männer sind herzlich willkommen) in der 2. Lebenshälfte und findet regelmässig an einem Montag oder Dienstag statt. Bei speziellen Anlässen weichen wir je nach dem auf andere Wochentage aus.

### **Spielnachmittag**

Am dritten Montagnachmittag im Monat treffen sich die Spielfreudigen im Kirchgemeindeforum in Studen (von 14 bis ca. 17 Uhr). Mit viel Eifer und Freude wird gejasst oder sonst mit Karten gespielt.

### **Bärndütsch – vom Herbst bis in den Frühling**

vorläse – kommentiere – ustuusche .

Jeweils am Mittwoch (mit Ausnahmen), 15–17 Uhr, im Kirchgemeindeforum Studen.

### **Generationenprojekte**

Von Jung bis Alt – Eierfärben in der Osterzeit und «Chranzen» (Adventskranze herstellen) vor dem ersten Advent sind die ersten beiden Generationenprojekte, die wir pflegen. Weitere Projekte sind am Entstehen.

### **Männer-Seniorentreff**

Fünf abwechslungsreiche Vortragsnachmittage von Oktober bis März (ausser Dezember) in der Regel an jedem 4. Donnerstag des Monats, um 14 Uhr. Im August findet der Jahresausflug statt.

Es sind alle pensionierten Männer der Kirchgemeinde Bürglen – gleich welcher Konfession – herzlich willkommen. Frauen auch.

### **Senioren-Treff Worben**

Jeden 3. Mittwoch des Monats, in der Regel jeweils um 14 Uhr im Restaurant Bären, treffen sich die Seniorinnen und Senioren aus Worben zur Pflege der Gemeinschaft. Hier gibt es Vorträge aus verschiedenen Lebensbereichen mitzuerleben – mit anschliessendem Zvieri.

### **Besuchsdienst**

Die Mitglieder des Besuchsdienstes engagieren sich gerne für Menschen, die regelmässigen Besuch wünschen. Diese Gruppe wird von Ueli von Känel, Pfarrer und Bettina Schwenk, Sozial-

diakonin, begleitet. Es ist ein Anliegen, dass das Kontaktnetz in der Kirchgemeinde dort, wo erwünscht, erweitert wird und der Zusammenhalt unter den Gemeindegliedern gestärkt wird.

### **Café santé**

Das Café santé bietet Bewegung, Gespräch und Gemeinschaft (siehe dazu den separaten Hinweis Seite 44). Die Kirchgemeinde beteiligt sich am Café santé.

### **Erntedank**

#### **Sonntag, 16. Oktober 2016**

10 Uhr Kirche Bürglen, Aegerten

#### **Musikalische Mitwirkung:**

Jodlerclub Blümlisalp Aegerten-Brügg

#### **Kirchenschmuck:**

Landfrauen Schwadernau

Herzliche Einladung!

Pfr. Kaspar Schweizer

## Frauentreff

**18. Oktober 2016**

Treffpunkt 12.50 Uhr, Bahnhof Brügg

### Paul Klee – Bewegte Bilder

Wir fahren zusammen nach Bern um uns im Zentrum Paul Klee die Ausstellung «Bewegte Bilder» durch eine Führung genauer anzusehen (weitere Infos zur Ausstellung siehe unter Link: [www.zpk.org](http://www.zpk.org)).

### Das Bahnbillett individuell kaufen (7 Zonen)

**Kosten:** Eintritt Fr. 16.– pro Person (der Schweizer Museumspass ist gültig) plus Zvieri.

Die Kirchgemeinde Bürglen übernimmt die Kosten der Führung.

Anmelden bis am 12. Oktober 2016 bei: Anna Lang, Telefon 032 373 35 85, [sozialdiakonie@buerglen-be.ch](mailto:sozialdiakonie@buerglen-be.ch).

## Männer-Seniorentreff

(Siehe allgemeine Infos)

**Donnerstag, 27. Oktober 2016**

Kirchgemeindehaus, Brügg

Fritz Maurer, Studen:

Die Hurtigruten – Reise mit dem legendären Postschiff entlang der norwegischen Küste.

**Donnerstag, 17. (!) November 2016**

Restaurant Bären, Worben

1200 Jahre

Jubiläumsanlässe im Jahr 2017:

Die Festung Bürglen – Kloster Gottstatt – Reformation – Zukunft der Kirchgemeinde. Was erwarten die Männer von der Kirche?

(Ueli von Känel / Hans Ulrich Germann)

### Die weiteren Zusammenkünfte:

**Donnerstag, 26. Januar 2017**

Restaurant Bahnhof, Brügg

**Donnerstag, 23. Februar 2017**

Restaurant Bären, Worben

**Donnerstag, 23. März 2017**

Kirchgemeindehaus, Brügg

Jeweils 14 Uhr.

Herzliche Einladung:

Hans Ulrich Germann und

Ueli von Känel

## «Fiire mit de Chliine»



**Samstag, 29. Oktober 2016**

10 Uhr in der Kirche Bürglen, Aegerten

**Tiere in der Bibel** – Ein Jungadler, der erwachsen wird und wunderbar fliegt.

Auf Euer Kommen freuen sich Ueli von Känel, Pfarrer; Edith Richner, KUW-Mitarbeiterin und Christine Ryser, Organistin.

**Kontakt:** Pfr. Ueli von Känel, Worben, Telefon 032 384 30 26

## Senioren-Nachmittag

**3. November 2016**

15 Uhr, Restaurant Bahnhof Brügg

### Theaterstück «Schutzengel Balthasar»

Die Senioren Bühne der Liebhaber Bühne Biel spielt eine Komödie von Joe Stadelmann.

Unkostenbeitrag Fr. 5.– pro Person. Anzahl TeilnehmerInnen begrenzt.

**Infos:** Anna Lang, 032 373 35 85, [sozialdiakonie@buerglen-be.ch](mailto:sozialdiakonie@buerglen-be.ch)

## Frauentreff

**14. November 2016**

15 – 17.30 Uhr

im Kirchengemeineraum Studen

### Workshop «Stimmpflege & Stimmtraining für Frauen»

Unsere Stimme und unsere Art des Sprechens haben einen grossen Anteil daran, wie wir als Persönlichkeit wirken und von anderen wahrgenommen werden.

Die Stimme ist zu leise, zu monoton, zu wenig tragfähig, zu angestrengt, öfters heiser...? Das muss nicht sein und lässt sich ändern. Jeder Mensch kann seiner Stimme mehr Ausdruck verleihen.

Freuen Sie sich auf eine Erweiterung Ihres Erfahrungsspektrums!

Durch lustvolle Erlebnisse und neue Erfahrungen mit der Stimme, der Körpersprache, der Körperspannung sowie der Atmung lernen Sie, Ihrer Stimme mehr Ausdruck zu verleihen und Ihr Sprechen bewusster zu gestalten. Mit etwas Mut und Entdeckungsfreude gewinnen Sie mehr Vertrauen in Ihre Stimme und werden in Zukunft selbstbewusster sprechen.

**Leitung:** Brigitta Serena Notter, dipl. Logopädin und Stimmtherapeutin  
**Kosten:** Fr. 20.– pro Person.

Während der Pause gibt es ein «Zvieri» für alle TeilnehmerInnen.

Anmelden bis am 2. November 2016  
bei: Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,  
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

## Feier im Gedenken an die Verstorbenen (Totensonntag)

**Sonntag, 20. November 2016**

10 Uhr, Kirche Bürglen, Aegerten

Alle, im Speziellen die Trauerfamilien, sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen.

Hier werden alle Namen derer verlesen, die im vergangenen Kirchenjahr (21. Nov. 2015 bis 18. November 2016) in dieser Kirchengemeinde verstorben bzw. kirchlich bestattet worden sind.

Für all diese Personen wird je eine Kerze angezündet; dann wird am Schluss noch ein Kerzenlicht für alle übrigen Verstorbenen entfacht, die nicht namentlich erwähnt worden sind.

### Leitung des Gottesdienstes:

Pfr. Kaspar Schweizer,  
Pfarrkreis Studen und Schwadernau

Herzliche Einladung!

### Für Jung bis Alt – Generationenprojekt

**24. November 2016**

ab 16 Uhr im Kirchengemeindehaus  
Brügg

### Chranzen für jedes Alter – von Jung bis Alt

Es kann sich jeder seinen eigenen Advents-Chranz selber binden und gestalten. Die Kinder können eine Kerze verzieren, während die Begleitperson am «Chranzen» teilnimmt.

**Kosten Adventskranz:** je nach Material, Fr. 15.– bis Fr. 40.–

**Kosten Kerze:** Fr. 5.– pro Stück

Anmelden bis am 2. November 2016  
bei: Anna Lang, Telefon 032 373 35 85  
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

## Bärndütsch

**vorläse – kommentiere – ustuusche**

Jeweils am Mittwoch

15 – 17 Uhr

im Kirchengemeineraum Studen

**Daten von Herbst 2016 bis Frühjahr 2017, siehe im «reformiert.»**

### Niklaus und Anna

Mundartroman von Werner Marti

Ein Vorfahre vom Autor war in der Grossen Armee von Napoleon, als dieses Heer gegen Russland zog. Die kriegerischen Ereignisse sind jedoch nicht zentral im 500-seitigen Buch vom Biebler, Werner Marti. Hauptsache sind die Milieuschilderungen aus der Zeit um 1800 und die unglückliche Liebesgeschichte des jungen Niklaus.

Es ist «kein Stück Sozialgeschichte, wie es sich unsere moderne Geschichtsauffassung nur wünschen kann», schrieb Ruth Bietenhard auf dem Klappentext.

Lesungen in Fortsetzung «uf Bärndütsch» von Walter Glauser

**Kontakt:** Walter Glauser

Hüeblistrasse 2B

2562 Port

Telefon 032 331 33 57

glauser.port@bluewin.ch

## 2017 – Das Jubiläumsjahr

1200 Jahre Bürglen – 500 Jahre  
Reformation

### Die wichtigsten Daten des kommenden Jahres:

#### Sonntag, 26. März

Festgottesdienst

#### Samstag, 10. Juni

Tag der offenen Kirche

#### 3. bis 7. Mai

Reise zu den Waldensern

#### 5. bis 11. August

Reise in die Lutherstädte

#### Sonntag, 5. November

Reformationsfeier

### Weiter zum Vormerken:

#### 18. bis 25. Juni

Aktivferienwoche am Bodensee

#### 10. bis 16. September

Ferien mit Betreuung und Pflege in  
Adelboden

## Neue Angebote für die mittlere Generation



#### Samstag, 1. Oktober 2016

Pilgertag  
zum Thema «unterwegs sein»

**Treffpunkt:** 9.15 Uhr, Bahnhof Brügg.  
Billette werden individuell gekauft.

**Verpflegung:** Lunch mitnehmen, ein  
Zvieri wird offeriert.

(Abfahrt Richtung Schwarzenburg:  
9.27 Uhr, zurück nach Brügg via  
Tafers, Düdingen, Bern.)

Voraussichtliche Rückkehr zwischen  
17 und 18 Uhr.

Gemeinsam pilgern wir ca. 3 Stunden  
auf dem Jakobsweg durch den schönen  
Kanton Fribourg.

### Machen Sie mit!

#### Ersatzdatum

Bei schlechter Witterung:  
Samstag, den 22. Oktober 2016

**Infos** betreffend witterungsbeding-  
ter Durchführung unter der Nummer  
1600, jeweils am Freitagabend.

#### Anmeldeschluss:

Montag, den 26. September unter  
Telefon 032 373 35 85 zu den angege-  
benen Bürozeiten oder per E-Mail an  
bettina.schwenk@buerglen-be.ch



#### Donnerstag, 3. November 2016

### «Wii u Chäs»

Herzlich willkommen zum gemütlichen  
Beisammensein! Umrahmt wird der  
Abend mit Inputs zu biblischen und  
aktuellen Lebensthemen.

**Ort:** Im Kirchgemeindehaus Brügg im  
kleinen Saal, 19 bis ca. 21 Uhr

#### Unkostenbeitrag:

Fr. 15.– pro Person, Ehepaare Fr. 25.–

#### Anmeldeschluss:

Mittwoch, den 26. Oktober 2016 unter  
Telefon 032 373 35 85 zu den angege-  
benen Bürozeiten oder per E-Mail an  
bettina.schwenk@buerglen-be.ch

Siehe auch Seiten 8, 24 und 44

Brügg: Walter Leiser erzählt eine wahre Geschichte ...

# Flüchtlinge und die Geschichte einer tiefen Freundschaft

**Jeden Tag berichten die Medien über Flüchtlinge – viel Schreckliches, Trauriges, wenig Schönes, wenig Zuversichtliches.**

Draussen tobt ein giftiger Westwind, bringt Regen, vermischt mit Schneeflocken – wirklich garstiges Wetter – glücklich, wer ein warmes Zuhause hat und alleweil etwas unter die Zähne bekommt. Ich komme in meinen Gedanken nicht von den Bildern los, die um die Welt gehen, von den lebendigen Strömen von Heimatlosen, ausgemergelten Körpern mit tiefliegenden, Hilfesuchenden, fragenden Augen ...

Ein dumpfer Schlag, der Sturm hat einen Blumentopf mit verdorrten Studentenblumen vom Sims gefegt, holt mich in die Gegenwart zurück. Ein Polizeiauto jagt mit Blaulicht vorbei, das sich im Sturmgeheul doppelt so unheimlich anhören lässt. Dunkler Tag, Sturm, Regen, Sirenengeheul versetzten mich in einen Herbsttag im Jahre 1981. Damals erzählten uns unsere Freunde in der Lüneburgerheide, unter der Laube, von ihrer dramatischen Vergangenheit.

## **Zuerst aber alles der Reihe nach.**

Es war 1980, Frühling. Meine Frau und die drei Töchter weilten bei meinen Schwiegereltern in Malans in den Ferien. Ich war im Militärdienst und fuhr übers Wochenende zu ihnen. Dazumal musste man auch im Urlaub die Uniform tragen. Schon unter der Tür wurde ich von meinen Mädchen bestürmt: «Papa, Annerose war hier, sie weiss wo



Frühling 1950: Deutsche Rotkreuz-Kinder zur Erholung in der Schweiz (im blauen Kreis: Annerose)

Büsum liegt, und sie will dafür sorgen, dass wir dorthin in die Ferien können».

Drei Fragezeichen stellten sich vor mir auf; aber nicht die im gleichnamigen Kinderbuch «Die drei ???» von Alfred Hitchcock: Wer war Annerose, weshalb gerade Büsum und wo liegt dieser Ort mit dem komischen Namen?

Büsum ist ein Hafen am Wattenmeer, in Nordfriesland und Handlungsort in Irene Busch's Kindergeschichte «Kathi am Meer», die besonders bei unserer Jüngsten einen lebhaften Eindruck hinterliess. Aber wer war Annerose? Meine Frau Elisabeth klärte mich auf: «Gestern Vormittag läutete es an der Haustüre – ich begleitete meine Mutter zum Öffnen – vor uns stand eine flotte, hübsche Frau im besten Alter – es war Annerose, das Heideröschen. Wir umarmten und herzten uns. Neu-

gierig drängten sich unsere drei Mädchen vor mich und ihre Nana. Ich sah das Flüchtlingskind wieder vor mir, mit seinem Wuschelkopf, auf dem stets eine Haarkugel thronte und an den speziellen, unvergesslichen, offenen Gesichtszügen.

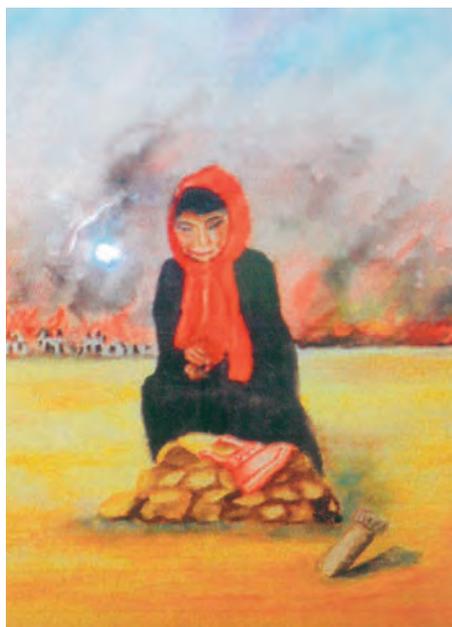
Annerose wollte nach 30 Jahren Frau Egli und ihren Mann besuchen, um ihnen nochmals «Dankeschön» zu sagen und um ihnen ihren Mann Winfried vorzustellen. Annerose durfte nämlich 1950 vom 1. April bis 1. Juli bei Eglis als Rotkreuzkind sich von den Leiden des Krieges erholen. Sie zählte damals 7 Jahre, hatte keinen Vater mehr, sei sehr dünn und unterernährt gewesen, wie sie selber sagte. Frau Egli war jetzt Mitte 80 und wohnte in Landquart, Herr Egli lebte nicht mehr. Ich mag mich erinnern, dass Annerose für uns Nachbarkinder eine liebenswürdige

Spielgefährtin war. Nach Gedankenrückblick in die Kindheit und dem sanften Drängen unserer Mädchen, kamen wir überein, dass Annerose Näheres über Büsum ausfindig machen solle, sobald sie wieder zu Hause sei; aber ich musste ihr versprechen, dass wir vorerst nach Gifhorn in die Heide fahren, um Anneroses und Winfrieds Kinder und die Oma (Winfrieds Mutter) kennen zu lernen. Die Beiden seien glückliche Eltern von einem Buben und zwei Mädchen, alle im ungefähren Alter unserer Drei.»

So kam es, dass wir in den Herbstferien ins ungefähr 600 Kilometer entfernte Gifhorn aufbrachen. Die Kinder fanden sofort zu einander, und ich bekam endlich die vielgenannte Annerose sowie Winfried zu Gesicht. Da Büsum dazumal keine Ferienunterkünfte hatte, reservierte Annerose für uns eine Woche in Nordstrand am Wattenmeer ein kleines Häuschen, direkt hinter dem grossen Deich (8m hoch). Der Deich trennte das Watt vom Hinterland, das zum Teil dem Meer abgerungen wurde.

Danach kehrten wir nach Gifhorn zurück, um noch einige Tage mit unseren neuen Bekannten in der Lüneburger Heide zu verbringen. Gifhorn lag nur wenige Kilometer von der Grenze zur DDR entfernt. Das schmucke Städtchen eignete sich strategisch ideal, um den Bundesgrenzschutz unterzubringen. Die DDR-Soldaten verstanden es vorzüglich, mit allerlei Schabernak und Schikanen die westlichen Beschützer auf Trab zu halten. Beim geringsten Muckser musste ausgerückt werden, denn erst am Ort konnte festgestellt werden, ob Ernst oder schlechter Scherz.

Wir kamen gerade rechtzeitig von einer Wanderung in der Heide heim – ein Unwetter brach über Gifhorn herein. Der Tag wurde zur Nacht, Sturm und Regen fegten vorüber. Plötzlich heulten die Sirenen des Bundesgrenzschutzes auf



«Abschied für immer»  
Aquarell von Walter Leiser

und wurden schnell schwächer, bis sie in der Ferne verhallten – Schikane oder Ernst?

Annerose und Winfried wurden auf einmal still ... nach geraumer Zeit fing Annerose zu erzählen an: «Unsere Familie, die Liedtkes, lebte schon viele Jahre im heutigen Polen, in Parsken (Parski), drei Kilometer von Graudenz an der Weichsel entfernt. Die Liedtkes bewirtschafteten dort einen Erbhof mit 50 ha Land, mit Pferden, Rindern, Schweinen und Geflügel. Der Hof lag etwa 60 Meter über der Weichsel, so dass der Fluss ihn bei Hochwasser nicht überspülen konnte. Der Boden war von bester Qualität.

Zur Stadt Graudenz gehörte auch eine Festung, wo Soldaten mit ihren Pferden untergebracht waren. 1939 musste mein Vater ins Militär einrücken, zur Kavallerie. Meine Mutter hatte mit Opa und Arbeitern den Hof bewirtschaftet. 1945 überfielen plötzlich Polen und Russen die Deutschstämmigen und jagten sie aus dem Lande. Viele Jahre lebten Deutsche und Polen zusammen und es war gut so. Nun hatte sich von einem Tag auf den andern alles geändert.

Opa Liedtke war Bürgermeister von drei Orten und er hatte geahnt, was kommen wird. Er liess insgeheim zwölf Pferdewagen mit Überdach anfertigen. Die Männer mussten in den Krieg; so lebten auch in Parsken viele Mütter mit vaterlosen Kindern – sie fanden ebenfalls einen Platz auf den Fluchtwagen.

Der Januar 1945 war schrecklich kalt, die Weichsel fror zu. Voraussehend gossen mein Vater und Soldaten in der Nacht Wasser auf das Eis, damit es dicker wurde, um so die Last der Pferddegesspanne mit ihrem menschlichen Gut und den wenigen Habseligkeiten tragen zu können.

Am 21. Januar 1945, abends um 23 Uhr, kam Opa zu meiner Mutter und flüsterte: «Ella, es geht los» – wie furchtbar für uns alle. Mein Vater musste wieder auf die Festung.

Es war ein Abschied für immer. Graudenz wurde von den Russen eingenommen. Die neuen Machthaber rissen die Ställe auf, nahmen die Tiere einfach weg, auf Nimmerwiedersehn. Unser Nachbar weigerte sich, sein Gut zu verlassen – er wurde kurzerhand vor den Augen seiner Frau erschossen. Beim Übersetzen über die Weichsel versanken viele Fluchtwagen mit Mann und Maus, weil das Eis die Last nicht zu tragen vermochte, trotz dem nächtlichen Übergiessen. Wir kamen heil hinüber und fuhren, marschierten oder schleppten uns Richtung Nordwest, Stettin zu.

Auf dem Weg nach Westpreussen stiess mein anderer Grossvater zu uns. Das Militär versperrte oft die Fluchtwege, jagte den Treck in eine andere Richtung, eine richtige, manchmal absichtlich auch in eine falsche. Opa Liedtke wurde krank. Meine Mutter, sie trug meinen Bruder Hans unter dem Herzen, brachte den 79-jährigen, schwerkranken Mann in ein Haus zu

wildfremden Leuten. Auf dem Wagen wäre er zweifelsohne erfroren. Jahre später erhielten wir eine Todesbestätigung.

Wir mussten weiter, es gab kein Rasten! Nun kam Oma auf unseren Wagen, ein Glücksfall für uns alle, besonders für mich – denn ich war ja erst eineinhalb Jahre alt und bedurfte besonderer Zuneigung und Wärme. Unterwegs übernachteten wir in Scheunen. Gelegentlich schöpften uns Menschen, die selber fast nichts mehr hatten, eine dünne, heisse Suppe aus.

Im April 1945 kamen wir, mehr tot als lebendig und von Strapazen und Entbehrungen gekennzeichnet, in Behringen in der Lüneburger Heide an. Eine Bauernfamilie stellte uns eine kleine 2-Zimmerwohnung zur Verfügung. In

ihrer Küche wurde auch gekocht. 1968 durften wir unser Haus in Gifhorn beziehen.»

Die Flucht war zu Ende, die schrecklichen Erlebnisse, die körperlichen und seelischen Torturen, die die Flüchtlinge erleiden mussten, hinterlassen bis heute ihre Spuren.

Anneroses Schilderung blieb auch in unserm Innern haften und kommt uns beim Wahrnehmen der schrecklichen Flüchtlingsdramen, besonders bei garstigem Wetter, immer wieder hoch.

Wann endlich kehrt bei uns Menschen die Vernunft ein? Leider vergisst die Menschheit alles Schreckliche schnell, lernt wenig oder nichts aus dem Leid, sinnt vielmehr nach, wie anderen Wille und Macht aufgezwungen werden

können, ungeachtet der mardervollen Konsequenzen.

Nach unserem ersten Besuch in der Heide gab es in unregelmässigen Abständen ein Wiedersehen, einmal in der Schweiz, ein andermal in Gifhorn – es erwuchs eine aufrichtige Freundschaft bei jung und alt, die bis heute, obwohl mit den Jahren etwas lockerer geworden, besteht, für die wir auf beiden Seiten dankbar sind.

**Nachsatz:** Annerose lieferte zu meinem Aufsatz einige, mir vergessen gegangene Details, wofür ich ihr aufrichtig danke. Damit das Geschriebene auch in der Heide gelesen werden kann, habe ich in Schriftdeutsch geschrieben.

**Bericht:** Walter Leiser

**Restaurant Bahnhof Brügg**  
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brügg  
Telefon 032 373 11 37  
Fax 032 373 64 52  
info@bahnhöfli-brügg.ch



## *Das Restaurant mit viel Ambiente*

### **Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:**

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne  
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,  
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

**Mittwoch Ruhetag**

**Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit  
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...**



# Tätigkeitsbericht des Jahres 1935

**Wir wussten schon zu Beginn des Jahres, dass wir was zu leisten haben. Unser aller Ziel war ja der Bazar. Doch bevor dieses Werk vollbracht wurde, wickelte sich unsere Vereinstätigkeit wie gewohnt ab mit allmonatlichen Zusammenkünften in unserem Lokal.**

Unsere Abende gestalteten sich meist in einem abwechslungsreichen unterhaltsamen Rahmen. Zuerst wird immer das Verschiedene erledigt, öfters zuvor noch ein Lied gesungen, aber nur, wenn wir sicher sind, dass es niemand hört. Dann wird diskutiert und mit Freude das Vorlesen schöner Geschichten erwartet, derweil gestrickt wird. So um zehn Uhr wird Schluss gemacht.

So kommen wir zwölf Mal im Jahr zusammen; das eine Mal fehlte diese, ein ander Mal jene, die Abende wurden immer gut besucht. Zwischenhinein führte uns ein Vortrag oder Ausflug zusammen.

Um gleich zu Anfang des Jahres zu beginnen sei erwähnt, dass wir uns etwas leisteten, indem wir für uns einen gemütlichen Tee-Abend veranstalteten. Bei fröhlicher Unterhaltung wurde geliedet und gesungen; denn auch im Tee können Liedli sein, es braucht nicht immer Wein zu sein. Und das gab Mut, um die Bürde des kommenden Jahres mutig anzustreben.

Ende Januar versammelten wir uns in Brügg zur Bezirkshauptversammlung. Dieselbe verlief ohne Vortrag, doch gleichwohl interessant.

Im Februar hielten wir unsere Generalversammlung ab. Der Kassabericht ist befriedigend. Aber zu wählen ist die

Vizepräsidentin und der Weibel. Das Reisli wird unterlassen, nur ein Ausflug nach Worben gemacht.

Am 17. Februar hörten wir im Bären Aegerten die Berufsberaterin Fr. Neuschwander reden. Dieselbe ratet, denkt, lebt für das Leben der Frau. Sie redete gut verständlich zu uns von den Gefahren der Landflucht und aus welchen Gründen das Hausdienstlehrjahr zu Stande kam – um für tüchtigen Nachwuchs zu sorgen. Die Mädchen werden zu systematischer Arbeitseinteilung erzogen, sie lernen denken und entschlossen zu handeln, auch für die Lehrmeisterin ist ein Gewinn dabei, sie muss zur Selbsterkenntnis und Selbsterziehung kommen um andere zu führen und zu lehren. Schattenseiten gibt es für beide Teile – Lehrtöchter und Lehrmeisterinnen.

So werden wir aufgeklärt über vieles und die Frage wird nicht mehr so häufig sein: «Was wollen wir mit unseren jungen Mädchen beginnen».

Im März hörten wir einen Vortrag von Fr. Eckstein «Wie schützen wir unsere Mädchen vor der Gefahr der Freunde?» Der Internationale Verband der Freundinnen junger Mädchen hat eine grosse Aufgabe, die Arbeit ist dankenswert.

An einem Abend im Mai redete unser Herr Pfarrer zu uns über die Frau im kirchlichen Leben. Wir kamen zur Erkenntnis, dass wir Kirchgenossen zu wenig zu unserer Kirche stehen. Zu viel Interesse haben wir für alles andere wie festliche Anlässe usw. Dies hält uns oft der Predigt fern und damit versäumen wir viel, das uns zum Troste und Halt verhelfen könnte.

Im Juli befolgten wir nun die freundliche Einladung, die Armenanstalt zu besichtigen. Es stimmte uns traurig, als wir all die Frauen und Männer mit ihren Gebrechen sahen. Doch gottlob wird an solcher Stätte für die Ärmsten gesorgt. Der gute gratis Imbiss rückte dann wieder alles ins hellere Licht.

Im September besuchten wir die Luga, es war recht schön.

Inzwischen wurde tapfer gearbeitet für den Bazar, in den Schulen überall wurde gestrickt, genäht und gebastelt. Die ganze Bevölkerung der Kirchgemeinde zeigte grosses Interesse, alle halfen mit. Beim Päckli machen für die Glücksfischerei und Sack mahnte es uns ganz an Weihnachten. Hunderte von Händen machten in kurzer Zeit alles bereit und es gab viel zu studieren bis alles recht eingeteilt war.

Und alles verlief wunderbar. Unser Werk wurde von Erfolg gekürt und zwar von «klingendem». Wer hätte das gedacht, dass eine solche Summe Reingewinn dabei heraus käme. Doch steht es deutlich im Kirchenblatt: 7700 Franken, so viel Geld haben wohl die meisten von uns noch nie beisammen gesehen. So fast ein bisschen geldgierig ist man geworden bis zum Bazar; das wollte ich mir gerne kaufen, jenes könnte man noch spenden, gibt auch ein paar Rappen, wenn es verkauft wird ... Doch das war die bange Frage aller, «können wir alles verkaufen?»

Der 26. Oktober 1935, die Eröffnungssunde, wurde von der ganzen Bevölkerung ungeduldig erwartet, gespannt auf die Dinge, die da kommen sollten.

Wer vorher noch gar nichts sah von allem, war sehr überrascht von der Einrichtung. Stand reihte sich an Stand, bei mehr oder weniger regem Betrieb. Die Waren fanden Absatz, man konnte vorteilhaft, ja billig einkaufen. Auch die fröhliche Unterhaltung fehlte nicht. Auf der Bühne konnte man sich an verschiedenen Spielen beteiligen, mit grosser Gewinnchance.

Zur «Zimiszit» und an den Abenden hatte die Lindenwirtin mit ihren netten Töchtern ein blühendes, gangbares Geschäft, das sich bis zur Flut steigerte und erst Ebbe gab, wenn der neue Tag anbrach. Lieder und Theateraufführungen füllten zwei Abende aus. Unser Herr Pfarrer versetzte alles in heiterste Stimmung.

Als echter Bauernbub im Halbleinkittel und Wetterhut, Stehkragen und langer Pfeife, erzählte er uns in urchigem Berndeutsch. So war alles fröhlich beisammen nach gemeinsamer Arbeit, gemeinsam die Freuden zu geniessen und nur ungern ging man aus dem Du Pont-Saal oder besser gesagt vom «Dorfplatz unter der Linde», was ja das Motto des Ganzen war. Doch wir hatten genug gefeiert und vom Bazar wird man noch reden in spätesten Zeiten, fast wie vom Tell und vom Winkelried.

Die Gegner der Landfrauenvereine sind überzeugt worden, dass wir doch zu etwas da sind, obschon wir allein nicht alles zu Stande brächten.

Unser Werk wurde gesegnet. Als nun alles erledigt war vom Bazar fragen wir uns, ob wir die Weihnachtsbescherung

wie andere Jahre durchführen wollen. Doch weil jedes Mitglied das Möglichste leistete für den Bazar, durfte man nicht schon wieder fordern.

Mit neuer Hilfsbereitschaft wollen wir dann dieses Jahr wieder leisten, was wir können, für unsere Armen.

Heimlich still denkt wohl jede von uns, dass wir dankbar auf das vergangene Jahr zurückschauen können und voller Hoffnung der Zukunft entgegen sehen.

Die Sekretärin: Frau Kl. Heuer

*Ins Reine geschrieben von  
Ursula Kocher-Probst, Aegerten*

## Gründung des Landfrauenvereins

Es ist mitten in der grossen Arbeitslosigkeit am 12. April 1930, wo sich im Schulhaus Aegerten 17 Frauen versammeln.

Unter der Leitung von Frau Leisi wird einstimmig beschlossen, einen Landfrauenverein zu gründen.

In den Vorstand gewählt werden:

Präsidentin: Frau Martha Heuer-Stauffer  
Vizepräsidentin: Frau R. Leisi-Heuer  
Sekretärin: Frau Pfarrer Hiltbold  
Kassierin: Frau A. Kocher (Eduard)  
Beisitzerinnen: Frau Graber-Oes (Velohandlung)  
Frau Gasser (Hafners)  
Frau Küng (Schreiners)

Der Verein beschliesst, monatlich einmal zusammen zu kommen, immer am ersten Montag im Monat.

Die 1. Statuten des Vereins werden vorgelesen, genehmigt und von allen Anwesenden unterschrieben.

Der Jahresbeitrag wird auf Fr. 2.50 festgesetzt. Bis 1941 waren die Versammlungen im Schulhaus, dann zogen die Landfrauen ins neu renovierte Pfarrhausstöckli.

## Erste Präsidentin und Gründungsmitglied



**Martha Lehmann-Heuer**  
geboren am 30. Dezember 1905  
gestorben am 9. Februar 2005

## Die Präsidentinnen:

1930 – 1932 Martha Heuer-Stauffer  
1932 – 1934 R. Leisi-Heuer  
1934 – 1938 Frau Anna Kauer  
1938 – 1941 Klara Bergundthal  
1941 – 1951 Rosa Mühlheim-Gygax  
1951 – 1953 Dora Güdel  
1953 – 1956 Anna Leisi-Hug  
1956 – 1957 Anna Kauer  
1957 – 1959 Liseli Arn  
1959 – 1968 Hedwig Heuer-Beck  
1968 – 1974 Erna Hirsbrunner  
1974 – 1985 Hanni Bachmann  
1985 – 1986 keine Präsidentin  
(Vize Rosmarie Robert)  
1986 – 1988 Rosmarie Robert  
1988 – 2002 Rosmarie Schneider  
2002 – Jacqueline Leiser

## Auszüge aus Protokollen und Jahresberichten und aus der Festschrift 75 Jahre Landfrauenverein Aegerten 1930 – 2005

Alle Auszüge wurden original übernommen.

### Die Kriegsjahre

**1939:** Mir hei gnäit u glismet für d Soldate, üsne Aegerte Soldate hei mir Wiehnachtspäckli gschickt, 53 Päckli, si hei aber nid z gross dörfe si, mir hei nümme vieu i üser Kasse gha. Derfür hei mir si mit Liebi gmacht.

Wenn o mänge schöne Vortrag oder Kurs nid het chönne düregfüert wärde, so hei mir villicht meh glehrt, als wenn aues schön wär abgewicklet worde.

Mir hei doch z chlage verlehrt, hei lehre z'fride si u lehre dühroue.

GV: Wohl oder übu muess e angeri Sekretärin gwäut wärde. Niemer planget uf das neue Amt. Denn so bi de Wahle würde mir Froue mängisch grad am liebste vom Ärdbode verschwinde, aber äbe es git gäng no Bärner, uso eini bin ig o gsi. Bis ig mir die Sach ha überleit gha, hets scho keis dührebrönne me gä, u so hani i dä suur Öpfu müesse bisse.

**1940:** Wo zum 2. mal aues isch unger d Fahne grüeft worde, hei mir Landfroue is zäme ta u si hie bald dörft de Burefroue go hälfe dusse schaffe.

Spöter wo üses Dörfli mit Internierte isch überfüllt worde, het e neu Ufgab uf üs gwartet. Die Pole hei ir erschte Linie müesse Wösch ha, da si d Froue grad mit em Chare vo Hus zu Hus go zäme trummle. Nachhär het die ganzi Wöscherei müesse organisiert wärde. Jedem het me es Wöschseckli gmacht.

Alli 14 Tage, hei mer die dräckigi, wo i dene Seckli gsi isch, zeichnet, erläse, gwäsche, gletet u wider id Seckli to. Das si gwöhnlech 60 – 70 Seckli gsi.



Landfrauenreise 1934 in Grindelwald: Hintere Reihe v.l.n.r.: Frauen Flora Heuer, Klara Bergunthal, Hachen, E. Tiefenbach, Pfarrer Müller. Vordere Reihe v.l.n.r.: Frauen L. Liniger (aus Amerika, in Aegerten aufgewachsen), Liseli Heuer, Klara Heuer, Jegerlehner

**1941:** Wie emsige kleine Bienen haben wir im stillen gewirkt, aber auch für alles Schöne und Fröhliche standen unsere Herzen offen.

Die kluge Hausfrau hat diesen Sommer alle Tage frisches Gemüse auf den Tisch gestellt, somit konnte sie die kleinen Rationen Teigwaren zusammensparen und erst im Frühling, wenn wir fast kein Gemüse mehr haben, davon Gebrauch machen.

**1942:** Versammlungen im neu renovierten Pfarrstöckli, jedes Mitglied soll 2–3 Holzschittli mitbringen, weil das Heizmaterial teuer ist.

Der Muetiabend wird diesmal sehr schwierig zu gestalten sein, da sich das Problem stellt: Das kleine Mehlkontingent, der geringe Butterzusatz und die niedrige Zuckerration erlauben uns nicht mehr, diesen bald planmässig durchgeführten Nachmittag zu organisieren und wir beschliessen, für dieses Jahr, jedem Mueti ein Züpfli für Fr. 1.50 zukommen zu lassen.

**1945:** Das Jahr dörfe mir mit bsunderer Freud Advent fyre, o üser Soldate chöi das mou mit ihrne Familie deheime Wiehnachte fyre.

Sammeln wir Stimmen für das Frauenstimmrecht.

**1946:** Am 13. Oktober hei d Froue zerschte Mal a die chirchlechi Abstimmig dörfe. Es si ömu eini meh aus Manne gsi.

D Blueme wo alli Sunntige der Toufstei schmücke, het bis jetz immer d Frou Pfarrer müesse ufbringe. Das dünkt üs eigentlich nid so rächt, drum mache mer e Lischte vo dene Froue, wo im Garte Blueme hei u jedi bringt abwächsligswys ame ne Samschtigobe e Struss ids Pfarrhus.

Mir hei Öpfu grüschtet u dörft. Es si nachhär 145 kg dörfti binang gsi, für nach Holland z schicke.

**1947:** Mir hei i üsem Verein so ä schöne Zämehang und immer si d Froue parat, wenn es gilt, irgend öppis dührezführe.

**Mir hoffe vo ganzem Härze, dass es immer so wärdi blybe, denn Fride und Einigkeit mache glücklech u starch.**

# Ein Leben lang mit Herzblut dabei

Ende Juni endete eine fast acht Jahrzehnte dauernde Familientradition. Mangels Nachfolger sah sich Samuel Kunz gezwungen, sein Bauunternehmen aufzulösen. Sein Geschäft, die Burgergemeinde und das Turnen prägten den Ur-Studener. Jetzt kann es der 72-Jährige ruhiger angehen.



Das Firmenschild der Samuel Kunz AG neben der Eingangstüre des Wohnhauses an der Grabenstrasse hängt nach wie vor. Noch gibt es letzte Arbeiten zu erledigen, abzurechnen und abzuschliessen. Das Büro im Parterre in seinem Haus ist noch in Betrieb. Baupläne, Zeichnungen oder Aufträge von Kunden gibt es keine mehr. Ein bisschen Wehmut ist bei «Sämi», wie er in Studen nur gerufen wird, zu spüren. Eine lange Tradition ist zu Ende. «Ich bin am Ende dann trotzdem leicht darüber hinweggekommen. Ich hatte seit zwei Jahren gewusst, was auf mich zukommt». Trotzdem sei ein bisschen Wehmut aufgekommen. Samuel Kunz war immer einer, der mit Herzblut dabei war.

Der Bauberuf war für Samuel Kunz ein schöner Beruf. «Man kann die Arbeit jeden Tag wachsen sehen. Ich kann heute immer wieder anschauen, was wir aufgebaut haben». Ein besonderes Erlebnis war für ihn immer die Voll-



Samuel Kunz

endung eines Rohbaus, also der Zeitpunkt wenn bei einem Haus der Dachstuhl aufgerichtet wurde. «Da roch es auf einmal nicht mehr nur nach Stein, Zement und Beton, sondern nach frischem Holz. Das war für uns immer ein Wohlgeruch».

## Der Anfang

Anfangen hat alles 1938, kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges. Damals machte sich sein Vater Walter Kunz selbständig und gründete ein kleines Baugeschäft. Schon im späteren Schulalter mussten «Sämi» und seine beiden Brüder im Geschäft mithelfen. «Für den Vater war es klar, dass alle drei Söhne den Maurerberuf erlernten. Etwas anderes kam für ihn nicht in Frage». Dabei war der Wunschberuf von Samuel eigentlich Architekt. Weil er beim Schulaustritt nach krank-

heitsbedingten Rückschlägen für eine Maurerlehre zu schwach war, machte Samuel Kunz eine Lehre als Bauzeichner. Mit 21 holte er dann die Maurerlehre noch nach. Eine Rückenoperation nach Abschluss der Lehre liess die Ausübung des Maurerberufs aber nicht zu. Samuel Kunz wurde wieder Bauzeichner. Auf starkes Drängen seines Vaters hin, trat er dann 1971 in das elterliche Geschäft ein.

1989 erfolgte zusammen mit seiner Ehefrau die Gründung der bis Ende Juni 2016 bestehenden Familien AG. Ab 1995 bis 2010 bildete der Kleinbetrieb zahlreiche junge Leute zu Maurern aus.

## Der Wandel

Obwohl sich der Bubentraum Architekt nicht erfüllte, schaut Samuel

Kunz zufrieden auf sein Berufsleben zurück. Er war sein eigener Chef, Bau-  
führer und Bauzeichner – ein Allrou-  
nder. Schliesslich hat er schon zu seiner  
Lehrzeit unter seinem Vater Offerten  
und Rechnungen erstellt. Zuweilen  
zeichnete er für kleinere Objekte auch  
schon mal die Pläne. «Ich hatte das  
Zeichnen ja gelernt und machte es  
auch gerne. Die Architekten haben das  
jeweils nicht so gerne gesehen».

Das Auf und Ab in der Baubranche hat  
das Unternehmen hautnah miterlebt.  
Zeiten mit wenigen Aufträgen gab es  
immer wieder. Deswegen Leute zu ent-  
lassen, war für Samuel Kunz nie ein  
Thema. Das hätte er nicht über sein  
Herz gebracht. Mehr als sechs Ange-  
stellte hatte die Firma nie. Wer einmal  
in die Firma eintrat, blieb lange.

Wie überall ist auch in der Baubranche  
in den letzten Jahren der bürokrati-  
sche Aufwand stark gestiegen. Davon  
wurde auch die Familien AG nicht ver-  
schont. «Früher wurde vieles einfacher  
abgewickelt. Es galten das Wort und  
ein Handschlag und beide Parteien  
hielten sich an die Abmachung. Mit  
vielen privaten Kunden machte ich  
keine Verträge. Das gegenseitige Ver-  
trauen genügte».

Gut zwei Monate nach dem letzten of-  
fiziellen Arbeitstag wirkt Samuel Kunz  
zufrieden. Trotzdem sich sein Buben-  
traum (Architekt) nicht erfüllt hat, ist  
er rückblickend mit dem Verlauf seines  
Arbeitslebens zufrieden. Dies nicht  
zuletzt auch wegen guten und treu-  
en Mitarbeitern (siehe separate Box),  
welche sich für seine Firma viele Jahre  
eingesetzt haben.

### **Der Turnverein und die Burggemeinde**

So leidenschaftlich Samuel Kunz Bau-  
unternehmer war, so leidenschaftlich  
gab und gibt er sich immer noch dem  
Turnen hin. Turnen zieht sich durch  
sein ganzes bisheriges Leben. Vor

allem in den jungen Jahren war das  
wichtig. «Ich konnte mich körperlich  
wieder aufbauen, da ich während der  
Schulzeit viel krank war».

Anfänglich 13 Jahre im Turnverein  
Worben und im dortigen Vorstand,  
gründete er 1976 mit Erwin Bleuer den  
Turnverein Studen. Als Ehrenpräsident  
ist er diesem bis heute als aktiver Tur-  
ner treu geblieben. Drei Mal war Sa-  
muel Kunz im OK eines Seeländischen  
Turnfestes, beim letzten 1993 als OK  
Präsident.

Ist Turnen ein fester Bestandteil des  
Lebens von Samuel Kunz, galt dies  
auch lange Zeit für die Burggemein-  
de. Als Bürger der kleinen Bürger-  
gemeinde kommt er schon in jungen  
Jahren in den Burgerrat. Dort bleibt  
Samuel Kunz rekordverdächtige 36  
Jahre, wovon die letzten 20 Jahre als  
Präsident. «Es hat in all den Jahren  
Freude gemacht mitzuarbeiten. Einmal  
gewählt, ist man fast das ganze Leben  
lang dabei». Letzteres wird verständ-  
lich, gibt es doch in Studen nur rund 45  
Stimmberechtigte Bürger.

### **Der Ruhestand**

Samuel Kunz sagt, dass solange das  
Geschäft da war, er ruhelos war. Der  
Terminkalender war meistens voll. Der  
Turnverein und die Burggemeinde  
beanspruchten ihn ausserhalb des  
Geschäftes stark. Für Freizeit und Rei-  
sen blieb wenig Zeit. Mit seiner 2008  
verstorbenen Frau reichte es aber im-  
mer zu Wanderferien im Wallis. Mit der  
Aussicht auf mehr freie Zeit gehen die  
Reisen seit zwei Jahren weiter. Zwei  
Kreuzfahrten und eine Israelreise im  
vergangenen Jahr bringen Samuel  
Kunz jetzt weiter in die Welt hinaus.  
Im kommenden November ist bereits  
eine nächste Reise in den Nahen Osten  
geplant.

Daneben will Samuel Kunz die neue,  
vergrösserte Terrasse in seinem Haus  
geniessen. Diese und eine neue Garage

hat er als letztes Bauvorhaben mit den  
Mitarbeitern seiner Firma in den letz-  
ten Wochen realisiert.

Am 30. Juni verabschiedete Samu-  
el Kunz die drei letzten, langjähri-  
gen Mitarbeiter:

Hans Schenk	36 Jahre
Armando Geti	33 Jahre
Michel Grob	27 Jahre

**Text und Bilder:** Heinz Kofmel



# Kinder spielen das alte Ägypten



**24 Kinder der 1. bis zur 3. Klasse aus der Reformierten Kirchgemeinde Bürglen verbrachten im August vier Lagertage zum Thema «Kinder spielen das alte Ägypten».**

Ich habe ihnen einen Besuch abgestattet und einen Lagertag mit ihnen verbracht. Als ich ankomme, werde ich von den Klängen Mani Matters «Dr Sidi Abdel Assar vo el Hama» empfangen. Das Lied erzählt von den Bräuchen der Partnerwahl im arabischen Raum. Die Kinder haben es zu einem Singspiel umfunktioniert und sind mit grosser Begeisterung dabei, es zu üben. Sie proben dieses Singspiel um es ihren Eltern am Abschlussnachmittag vorzuspielen. Die fröhliche, ausgelassene Stimmung hat mich sofort angesteckt und ich lasse mich gerne mitnehmen ins alte Ägypten.

Mit der Geschichte von Elina und Senep erfuhren die Kinder im Laufe der Woche vieles über Handwerk, Sitten und

Bräuche im alten Ägypten. Da wurden Specksteine bearbeitet – die Pyramiden wurden ja auch aus Stein gebaut, aus Ton Figuren modelliert, Buchzeichen mit ägyptischen Schriftzeichen verziert, gezeichnet und gemalt. Das Leiterteam hat für jedes Kind ein Malbuch zum Thema vorbereitet. Wunder schön waren sie anzuschauen, diese ausgemalten Pharaonen, Kleopatras, Pyramiden und Schriftzeichen.

Nebst den Aktivitäten zum Thema blieb genügend Zeit zum Spielen und Herumtollen im Wald. Das Satushaus in Les Prés d'Orvin liegt auf 1065 m über Meer in einer Waldlichtung. Da wurden einfache Waldhütten gebaut, Holz gesammelt fürs Feuer, Quartett gespielt, gelesen und vieles mehr.

Nebst Geschichten hören, basteln, malen und spielen unterstützten die Kinder Angela Grossenbacher beim Kochen und Abwaschen. Für das Leiterteam ist es eine grosse Entlastung

auf die Hilfe einer erfahrenen «Lagerköchin» zählen zu dürfen. Nach dem Hamburger grillieren auf offenem Feuer und der obligaten Lager-Schogigrème mit Birnen mache ich mich auf den Heimweg Richtung Aegerten. Es war ein schöner Tag und die Erinnerung an die ausgelassene und fröhliche Kinderschar hat mich auf dem Weg nach Hause begleitet.

Nach dem Elternnachmittag werden die Kinder mit ihren Eltern nach Hause gehen. Zurück bleibt die Erinnerung an die unbeschwernten Tage in Les Prés d'Orvin und die Aussicht, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können.

Lager vorbereiten und durchführen ist mit viel Arbeit verbunden – auch auf freiwilliger Basis. Danke, liebe Jris Jaggi, Carole Bohren, Edith Richner und Angela Grossenbacher, dass Ihr das möglich gemacht habt!

**Bericht:** Regula Säggerer, Aegerten

# Patrick Baumann, Ihr Hausexperte aus der Region.

Als Architekt betrachte ich jedes Projekt als individuelle Herausforderung, der ich mich gerne annehme. Gleiches gilt für mich beim Schützen und Versichern Ihres Zuhauses: Im Team mit über 200 anderen Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern berate ich Sie gerne.

**Benno**  
benno@gvb.ch



**Patrick Baumann**  
Dipl. Architekt HTL/SIA  
aus Mörigen und  
Schätzungsexperte der GVB  
patrick.baumann@gvb.ch  
www.baumann-khanlari.ch

**Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.**  
Gebäudeversicherung Bern – [www.gvb.ch](http://www.gvb.ch) – 0800 666 999



Wir versichern Ihr Gebäude.

Brügg: Seit über 100 Jahren ein Coiffeurgeschäft

## Coiffeur 1908

An der Hauptstrasse 20 befindet sich der Salon «Coiffeur 1908». Die Inhaberin, Sarah Kunz, freut sich extrem über die eben grosszügig durchgeführte Renovation. Der helle Raum mit drei nostalgischen Coiffeurstühlen und -utensilien aus dem vorigen Jahrhundert, verleihen dem Raum eine besondere Ambiance (Dällebach Kari hätte seine helle Freude).

### Woher denn der besondere Name?

Dorfnachrichten fragte bei der Alleinunternehmerin Kunz und beim Liegenschaftsbesitzer Meier nach.

Der Grossvater von Urs Meier, Hans Meier, eröffnete im Jahre 1908 an der Hauptstrasse 20 in Brügg ein Herrencoiffeurgeschäft. Die Grossmutter führte nebenan einen Spezereiladen, einen sogenannten Tante-Emma-Laden mit Hörnli, Zucker, Mehl, ...

1936 gliederte man einen Damensalon an, der von Urs Meiers Mutter geführt wurde. 1958 gab man den Spezereiladen auf und fortan wurde ein getrennter Damen- und Herrensalon geführt.

Ab 1970 gab es für Damen und Herren nur noch einen Raum, der bis auf den heutigen Tag die gleiche Grösse hat. Urs Meier betont, dass man in der Zwischenzeit immer wieder umgebaut, renoviert habe.

Im Jahre 2011 hat Sarah Kunz das Geschäft von Anita Rohrbach übernommen. Damals hiess das Geschäft noch «Haarmonie». Schon vor 5 Jahren wurde renoviert. Im vergangenen März baute man komplett um und man gab



Hereinspaziert! Sarah Kunz freut sich über das apart ausgebaute Geschäft an der Hauptstrasse 20.

dem Salon einen neuen Namen: «Coiffeur 1908». Damit wird dem Geschäft, das nun 108 Jahre alt ist, ein würdiges Denkmal gesetzt. Darüber freuen sich sowohl die Geschäftsinhaberin Kunz als auch der Liegenschaftsbesitzer Meier. Der pensionierte Coiffeurmeister greift nur noch selten zu Messer und Schere, da seine Kundschaft inzwischen verstorben ist.

Sarah Kunz ist sehr stolz, dass sie als erste «Nichtverwandte» von Meier den Salon betreiben kann.

Telefonische Termine für Damen,  
Herren und Kinder:

Telefon 032 373 12 44  
[www.coiffeur1908.ch](http://www.coiffeur1908.ch)



Der Liegenschaftsbesitzer Urs Meier hat im nostalgischen Stuhl Platz genommen. Im Hintergrund die Geschäftsinhaberin Sarah Kunz.



Und noch eine «Trovaille» an der Wand ...

**Bericht und Fotos:** Ruedi Howald



Brügg for you in den Gemeinderat...  
*Liste 1*



Danke für das Vertrauen,  
machen gerne weiter - für Brügg



## Gemeinderatswahlen Brügg vom 30. Oktober 2016



### Liste 2

Miteinander –  
Füreinander

CORNELIA  
SCHNEGG

MARGRET  
GOETSCHI

STEFAN  
PFISTER

HEIDI  
MEYER

HARALD  
LOACKER

## 3 Mal Gold im Orientierungslauf

**Simona Aebersold gewann an der Junioren-WM im Engadin 3 Goldmedaillen: im Sprint, über die Mittelstanz und in der Staffel. Die Wettkämpfe fanden anfangs Juli statt. Die achtzehnjährige Spitzensportlerin hat im Juni ausserdem die Maturitätsprüfung mit Schwerpunktfach Englisch bestanden. Sie hat sich für ein Zwischenjahr in Finnland entschieden, wo sie sich zusammen mit einer Freundin seit einigen Wochen aufhält und intensiv trainiert.**

**Anlässlich eines ersten Besuches in Brügg gab sie den Dorfnachrichten Auskunft.**

«Ich bin nach Brügg gekommen, um die Heimat zu geniessen. Das Zuhause, das normale Umfeld. Ich habe schon ab und zu «Längizyti» nach den Bergen, die mir in Finnland fehlen. Hier kann ich hinaufrennen, und die Berge wollen fast nie aufhören.» Sie ist Mitglied einer finnischen OL-Gruppe, lernt die Sprache, was recht schwierig ist. «Ausserdem bin ich im Norden auf Jobsuche, um die Sprache auch anzuwenden.»

Am 8. September wurde Aebersold für ihre Leistungen an der Junioren-WM vom Gemeinderat Brügg empfangen und geehrt. Der Hauptgrund ihres Besuches in Brügg waren zwei Selektionsläufe für den Junioren-Europacup in Schottland, welcher anfangs Oktober stattfinden wird. Und am Dienstag, 13. September, kehrte sie nach Tampere in Finnland zurück. Dort hat sie das Training wieder aufgenommen, und zwar in einem Gelände, das detaillierter, flacher strukturiert ist als in



Simona Aebersold ist mit 3 Goldmedaillen die grosse Gewinnerin der diesjährigen Junioren-WM in der Schweiz. Hier vor ihrer Zimmertür im Elternhaus am Bärletweg 8.

der Schweiz. Es hat nur Hügel, Moosboden, Sümpfe und keine Wege.

«Ich bin bei jedem Wetter unterwegs», betonte die OL-Läuferin.

Die WM in Scuol, Unterengadin, hat die Sportlerin natürlich in bester Erinnerung. «Es war eine tolle Teamstimmung, alles super organisiert und die vielen Schweizer Fans habe ich nur genossen. Ich war zusammen mit dem Nationalkader in der Jugendherberge in Scuol einquartiert. Meine Familie hielt sich zur gleichen Zeit in Pontresina auf und besuchte die Wettkämpfe.

Simone Niggli, die ehemalige Spitzen-OL-Läuferin, hat als Hauptorganisatorin der WM Hervorragendes geleistet. Sie ist mein Vorbild, denn ein solches Talent wird es in der Schweiz nie wie-

der geben. Trotz den Erfolgen ist sie Mensch geblieben und gerade auch deshalb mein Vorbild geworden. Überhaupt finde ich es sehr schön, dass im Orientierungslauf Spitzen- und Breitensport an Anlässen eine Familie ist..»

Im Frühling 2017 möchte Simona Aebersold nach Brügg zurückkehren und dann im Herbst Sportwissenschaft studieren.

Die Dorfnachrichten wünschen Simona Aebersold weiterhin eine gute Gesundheit und viel Erfolg.

**Text und Bild:** Ruedi Howald

## Weisch no?

**hf. Mit zwei Hunden trifft man ihn täglich im Längholz-Wald, oft zusammen mit seiner Frau Heidi. René Rawyler ist ein waschechter Brügger, Brügger Burger, in Brügg aufgewachsen, fast sein ganzes Arbeitsleben verbrachte er in Brügg. Er wohnt an der Bielstrasse, im ehemaligen Wohnhaus und Fabrikgebäude seiner Grosseltern, jetzt wunderbar und grosszügig ausgebaut als Einfamilienhaus.**

Zur Familie von René und Heidi gehören drei Kinder; Thomas, Brigitte und Barbara. Grosse Freude bereiten auch die vier Grosskinder Jasmina, Julie, Martina und Larina, die oft auf Besuch sind und sich gerne im Garten tummeln.

### Der älteste von drei Brüdern

René wuchs mit zwei Brüdern auf, Bruno und Martin. Der Vater war Mitinhaber einer kleinen Maschinenfabrik und Fahrlehrer. Die ersten zwei Schuljahre besuchte er im jetzigen Gemeindehaus bei Fräulein Baumgartner. Robert Jäggi war der Lehrer im 3. und 4. Schuljahr. Dann kam er ins eben erst erstellte Bärlet 1. Herr Boss war sein Klassenlehrer in der Sekundarschule. Daneben erinnert er sich an die Lehrer Hans Schneider, Erich Münger, Gerhard Scheidegger und Marco Boldini.

Im Mechanikerbetrieb seiner Familie war er häufig anzutreffen, er half dort schon früh mit. So war bald sein Berufswunsch ganz klar; er wollte Mechaniker werden. Er besuchte nach der obligatorischen Schulzeit die Mechanikerschule am Technikum Biel. Nach der RS und der UO zog es ihn für einige



René Rawyler, im Garten seines Hauses

Zeit nach Besançon in eine Uhrenfabrik als Betriebsmechaniker. Dann trat er in die elterliche Firma ein.

### Ständig auf Achse

Als Junge war es René in der schulfreien Zeit nie langweilig. Wenn er nicht im Betrieb kleine Arbeiten verrichtete, bastelte er etwas für sich, entwickelte zum Beispiel ein Gefährt zum Schieben. Wie sein Vater war er auch ein leidenschaftlicher Fischer, der am Aareufer und später auf dem See sein Glück versuchte. Weil der Vater eine bessere Ausrüstung hatte, bettelte René einmal um eine teure Anglerrute. Widerwillig gab der Vater sie zum Brauchen. Auf dem Rückweg vom Aareufer stürzte René mit dem Fahrrad, die teure Rute war kaputt. Das setzte ein deftiges Donnerwetter ab. Wenn sie zu dritt auf den See gingen und mit der Gambe fischten, konnten nur zwei fischen, der dritte musste ständig ge-

fangene Fische abnehmen, manchmal bis zu sechs an einer Gambe! (Man weiss ja, dass Fischer und Jäger immer ein bisschen übertreiben. Anm. des Schreibenden!).

In den Ferien und auch häufig nach der Schule arbeitete René auf dem Bauernhof seines Grossonkels an der Obergasse. Bereits in der 4. Klasse fuhr er Traktor, einen MAN. Er verrichtete Feldarbeiten, kannte sich aber auch im Stall aus. Einmal musste er auf eine tragende «Moore» aufpassen und half ihr allein, 13 Ferkel zur Welt zu bringen. Mit einem etwas wilden Pferd hatte er einen Reitunfall, brach den Arm und ging trotzdem mit Pferd und Sämaschine aufs Feld. Ein anderes Mal brachte er zusammen mit dem Landwirt die Guschti in den Jura auf den Berg. Auf dem Rückweg kehrten sie ein, zum Mittagessen gab es ein Reschtbrot. Der nicht sehr grosszügige Bauer bestellte für René nur eine halbe Portion. Auch sonst war sein Lohn eher bescheiden; Fr. 2.40 pro Tag!

Bei der Bäckerei Baumgartner an der Bielstrasse war René Ausläufer. Er musste den verschiedenen Kunden Brot bringen, mit Hutte und Fahrrad. Einige Abnehmer wohnten in Aegerten. Normalerweise bediente René sie in zwei Touren. Dann fand er aber, man könne Zeit sparen und nahm sämtliche Brote in eine Hutte. Die war sehr schwer, und René musste ziemlich keuchen um mit dem Velo vorwärts zu kommen. Bei einer kleinen Steigung in Aegerten war die Last der Hutte hinten grösser als das Gewicht vorne. René stürzte rücklings auf den Kiesweg, die Brote rollten über die Strasse.



René Rawylers erster Schultag, April 1954

Nach dem ersten Schreck sammelte er die Brote ein, putzte die Kieselsteine sorgfältig ab und brachte den Kunden das bestellte Brot.

Mit seinen beiden jüngeren Brüdern hatte er es gut. Die Bettzeit war immer ein Problem für die Mutter. Die beiden älteren Brüder schliefen im gleichen Zimmer und machten häufig bis spät Radau. Einmal wollte die Mutter für Ruhe sorgen. Da waren die beiden samt Bettdecke in die Anzüge geschlüpft, und die Mutter hatte Mühe sie zu finden.

### Im Dienste der Öffentlichkeit

Einige Zeit wohnte René mit Familie in einer Mietwohnung. Weil die Mieter mit der Höhe der Miete nicht einverstanden waren, suchte René als Vertreter der Hausgemeinschaft eine Stelle, wo sie sich beschweren konnten. Da wurde in Brügg das Mietamt gegründet und prompt wurde er eines der ersten Mitglieder der neuen Kommission. 12 Jahre gehörte er diesem Gremium an, lange Zeit als Präsident.

Aktiv war er auch in der ersten Ortsplanungs-Kommission in den 70-er

Jahren. 23 Jahre tat René Dienst in der Feuerwehr Brügg. Schon als Jugendlicher fuhr er beim Bühler-Brand mit Velo und Feuerhorn durch das Dorf, um die Feuerwehrmänner zu alarmieren. Später gehörte er dann zum sogenannten Ersteinsatz, weil sein Arbeitsort in Brügg war. Er erinnert sich an den Kocherbrand, an den Brand Kindergarten Bielstrasse und an Bergungen auf

der Autostrasse. Leute im Ersteinsatz mussten sich ständig weiterbilden, so besuchte er Kurse für Bergung, für Atemschutz, usw. Als die Feuerwehr ein grosses Tanklöschfahrzeug erhielt, machte René die LKW-Prüfung.

Schon früh war René in der Jugendriege des Turnvereins, später war er auch Präsident des Vereins.



Sekundarschule: Lehrer Boss. Von links: Stehend: Vreni Küenzi, Therese Christen, ?, Marianne Schafroth. Kniend: Walter Rossel, Elisabeth Schenk, Sonja Jenni, Peter Matti, Fred Egli. Erste Reihe: Beat Küffer, Peter Rätz, Fred Rawyler, Ueli Ritter, René Rawyler.



Ehrung nach 23 Jahren Dienst in der Feuerwehr. Von links: Max Lobsiger, René Rawyler, Andreas Burri.

## Firmengeschichte

1925 kauften René's Grosseltern sein jetziges Wohnhaus an der Bielstrasse. 1937, eigentlich in der Krisenzeit, gründete René's Grossvater eine eigene Firma. Im Keller seines Hauses konstruierte er Ausdreheapparate. Später entstand in einem Anbau eine kleine Fabrik. Als der Grossvater 1959 starb, gründeten die beiden Söhne Hugo (René's Vater) und Arnold eine Compagnie.

Mit den Produkten wurden Schweizer Maschinenfabriken bedient. Apparate wurden aber auch in die USA, nach Kanada, Schweden, usw. exportiert. Bis 12 Mechaniker und immer wieder Lehrlinge waren in der Firma angestellt. 1980 übernahm René das Geschäft, eine AG wurde gegründet. 1985 kam die Anfrage einer Fabrik für Kabelabisolierung, Rawyler AG sollte den Abisolierkopf herstellen. In der Folge wuchs das Arbeitsvolumen rasant an. Man hatte viel, zu viel Arbeit,



2001 wird die Rawyler AG nach Thun gezügelt.

und die persönliche Belastung wurde René zu gross. 2000 wurde die Rawyler AG vom Auftraggeber, der Schleuniger AG, übernommen, René arbeitete

als Geschäftsführer. Bald wurde das Gebäude an der Bielstrasse zu klein, die Rawyler AG wurde in die Schleuniger AG in Thun integriert. René wurde als Leiter der Mechanik angestellt und pendelte fortan mit seinen früheren Angestellten nach Thun. 2010 konnte er sich pensionieren lassen.

Er geniesst zusammen mit seiner Frau das schöne Heim an der Bielstrasse. Die zwei Hunde und die Grosskinder halten die beiden auf Trab. Daneben amtiert er als Hüttenwart des Forsthauses der Burgergemeinde, geniesst die Kontakte in der grossen Turnerfamilie und probiert mit dem Kochklub der ehemaligen Turner neue Rezepte aus.

**Bericht:** Hugo Fuchs

**Fotos:** zVg René Rawyler und Hugo Fuchs

## Kosmetik-Studio Permanent Make Up Gisela Schatt

Elektrische Haarentfernung - Body Sugaring



Permanent Make Up Korrektur

Tel. 079 699 53 34 | Finkenweg 14 | Studen



Oswald Straub AG  
Portstrasse 30  
2503 Biel – Bienne  
032 / 365 65 60  
www.straub-ag.ch

### Reinigungen aller Art

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen
- Graffiti entfernen

**Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!**

[info@straub-ag.ch](mailto:info@straub-ag.ch)



Henri Jacot, Maria-Christina Mörli, Albert Trafelet, Sabine Wältli

Liste 3: Sozialdemokratische Partei Brugg  
**Gemeinderatswahlen**  
**30. Oktober 2016**  
**Brücken bauen für Brugg**



# Einmal um das ganze Dorf

**Die Gemeinde Studen hat sechs Nachbargemeinden: Aegerten, Schwadernau, Bütigen, Buswil/Lyss, Worben und Jens. Der Versuch, die Dorfgrenze auf seiner ganzen Länge von fast 10 Kilometern zu umwandern, ist ein schwieriges Unterfangen.**

Startet man den Rundgang am nördlichsten und zugleich tiefst gelegenen Punkt der Gemeinde (Bild 1) merkt der Grenzwanderer rasch: Diese Grenze wurde nicht mit einem langen Lineal gezogen. Alleine bis zum Florida ändert die Dorfgrenze zehn Mal die Richtung.

Eine erste Besonderheit zeigt sich entlang des Flurweges «Stierenfärich» (Bild 2). Auf der südlichen Seite der Strasse haben die Studener Hornusser ihr Ries. Auf der nördlichen Seite schlagen die Schwadernauer Hornusser den Nouss Richtung Studen. Sollte mit einem guten Streich ein Nouss über die 20 Punkte Markierung hinaus fliegen und kann nicht abgetan werden, landet er jenseits der Strasse auf Studener Boden.

Spätestens am Grienweg beim Florida ist Schluss mit Grenzwandern. Durch das Gelände des Restaurants Florida und des Seeteufels und nach Überquerung der Alten Aare erreicht Studen an der Verbindungsstrasse nach Dotzigen ihren östlichsten Punkt.

Richtig kompliziert wird der Grenzverlauf beim Hauptgebäude des Seeteufels (Bild 3). Hier verläuft die Dorfgrenze mitten durch das Hauptgebäude. Ein Teil des Gebäudes und der

Aussenanlagen sowie die Parkplätze liegen auf Bütiger Boden, der Rest gehört zu Studen. Ab der Giessenstrasse verläuft die Grenze entlang des Waldes der Alten Aare bis vor der Bahnlinie Biel-Lyss. Hier erreicht Studen den südlichsten Punkt.

Entlang der Bahnlinie und nach Überquerung der Autostrasse steht in der Nähe des Gouchertweges der einzige gefundene und noch erhaltene Grenzstein (Bild 4). Zum Teil entlang des Sagibachs erreicht die Grenze an der Jensstrasse den Jaissberg. Ab hier geht es steil aufwärts, genau genommen 162 Meter. «Uf der Römersburg», am westlichen Abhang des ehemaligen Keltenwalls liegt der westlichste und höchste Punkt der Gemeinde.

Grenzsteine oder Markierungen sind im Dickicht des Waldes keine zu finden. Gleich in der Nähe besteht jedoch die einzige Gelegenheit, von Studener Boden aus Nidau, Biel zu sehen (Bild 5). Als Belohnung begegnet der Grenzwanderer beim Abstieg in Richtung Aegerten einer Laune der Natur (Bild 6). Beim Restaurant drei Tannen überquert die Grenze wieder Eisenbahn und Autostrasse um auf der Aegerter Grenzstrasse wieder zum Ausgangspunkt zurück zu kommen.



### Der nördlichste Punkt

An der Verlängerung der Aegerter Grenzstrasse, mitten in landwirtschaftlich genutztem Gebiet, hat Studen auf 433 Meter über Meer seinen nördlichsten Punkt. Die Flurnamen haben alte Bezeichnungen. Dem Studener «Chüeacher» steht auf Schwadernauer Boden der «Zihlacher» und der «Äiselegge» gegenüber.



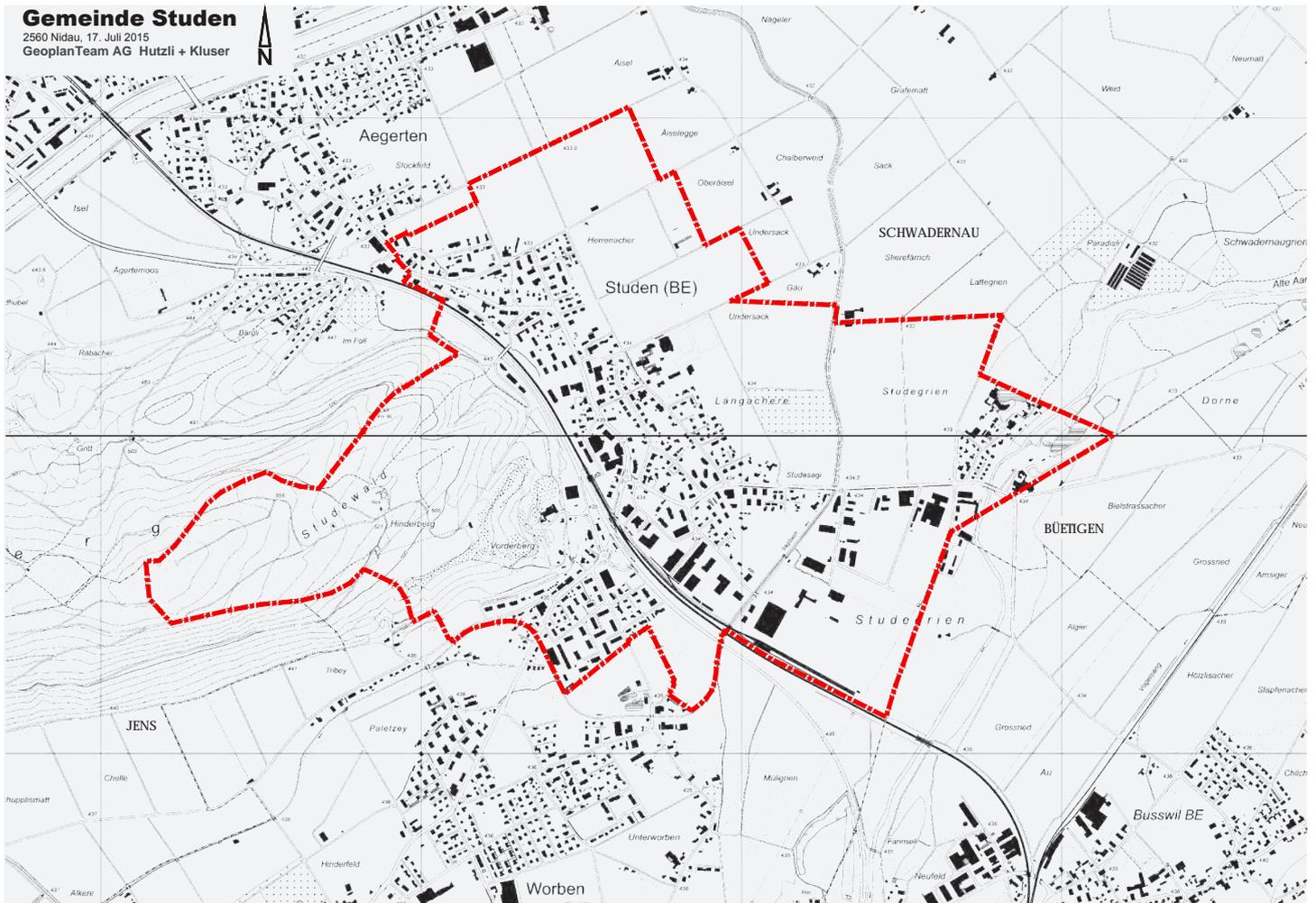
### Die Hornusserecke

Im Stierenfärich verläuft die Dorfgrenze entlang dem landwirtschaftlichen Flurweg. Links des Weges sind die Schwadernauer Hornusser zu Hause. Rechts befindet sich das Ries der Studener Hornusser.



### In der Mitte geteilt

Buchstäblich durchschnitten von der Gemeindegrenze wird der Seeteufel. Die Gemeindegrenze zum Nachbar Bütigen verläuft mitten durch das Hauptgebäude des Erlebnisparkes.

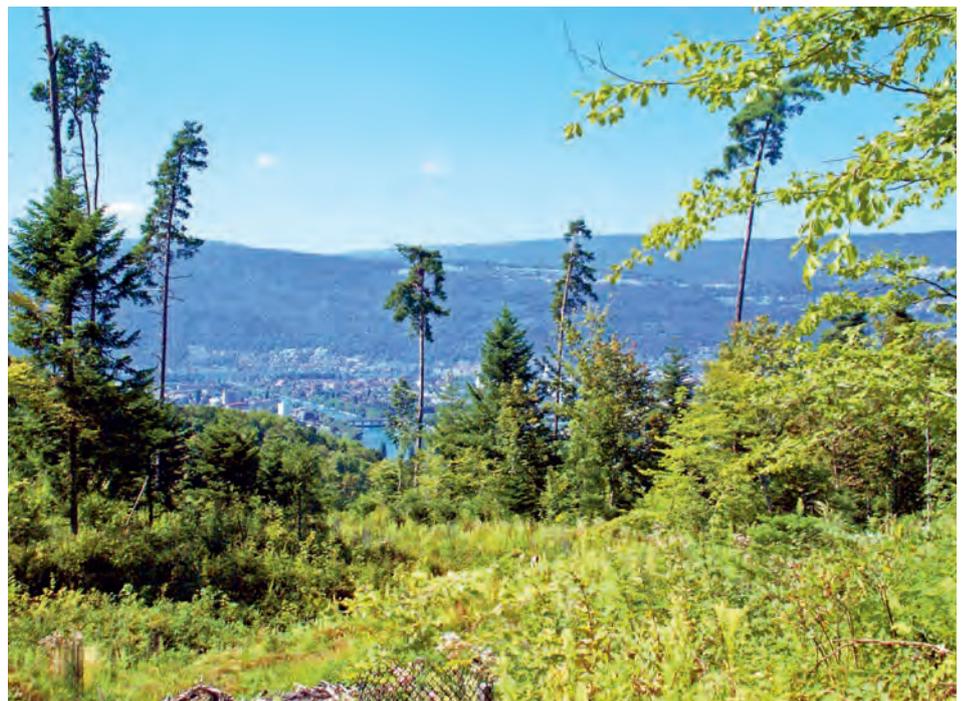


Die Gemeindegrenze von Studen: Sie hat viele Ecken und Kanten, kreuzt zwei Mal die alte Aare, die SBB Linie und die Autostrasse. Auf dem Jaissberg verschwindet sie im Dickicht des Studenwaldes.



### Der einzige Grenzstein

Wahrscheinlich nicht der einzige, wohl aber der einzig sichtbare noch vorhandene Grenzstein markiert beim Gouchertweg hinter den letzten Häusern die Grenzlinie zum Nachbar Worben. Aufgestellt wurde er 1963.



### Der Ausblick

Auf dem Jaissberg, in der Nähe der höchst gelegenen Stelle der Gemeinde Studen, ist dank einer Lücke im Wald Nidau und Biel zu sehen.



### Die Gemeinde Studen

Fläche:	273 Hektaren, davon 43 Hektaren Wald
Tiefster Punkt:	433 Meter über Meer
Höchster Punkt:	595 Meter über Meer
Länge der Gemeindegrenze:	9872 Meter

### Und noch das ...

Eine Laune der Natur oder eine Laune der Waldarbeiter. Gesehen beim Abstieg Richtung Aegerten.

**Text und Bilder:** Heinz Kofmel



Filmreif! – Kino im Gewächshaus, Bild: Katharina Maibach



**Auch den nächsten Generationen  
zu Liebe**



**Hässig Werner**



**Fuchs Kurt Peter**

**kompetent und erfahren**

## **Unsere Kandidaten für die Gemeinderatswahlen**

**30. Oktober 2016 in Brügg**

**SVP  
Liste 4**



Unser Kandidat:

**Hans Flückiger**, dipl. Architekt ETH SIA, \*1950, seit 1978 wohnhaft in Brügg, verheiratet mit Myriam, zwei erwachsene Töchter.

- Als selbständiger Architekt und Planer schätzt und pflegt er liberales Denken und Handeln sowie den offenen Dialog.
- Er bringt viel Erfahrung und Neugierde mit und geht Aufgaben offen, innovativ und zielorientiert an.
- Er schätzt und pflegt eine abwechslungsreiche Kultur.
- Als Unternehmer setzt er sich für eine lebendige, sozial verträgliche Wirtschaft und eine nachhaltige, ökologische Zukunft ein.
- Seine reiche Erfahrung, sein Engagement in Fach- und Kulturvereinigungen sowie in der Bau- und Planungskommission von Brügg machen ihn zum geeigneten Kandidaten für den Gemeinderat.

**Darum: Hans Flückiger in den Gemeinderat.**

**Er steht für ein lebendiges, offenes Brügg, in welchem Bewährtes erhalten, Neues gefördert und die Attraktivität der Gemeinde für Jung und Alt gesteigert wird.**

# Ein Dankeschön vom Fusslosen

## «Weitergeleitet»

von Walter Leiser, Brügg

Nein, es handelt sich nicht um einen Menschen, sondern um einen Vogel, genauer um den Mauersegler. Die Römer nannten ihn «Apus», den Fusslosen; denn seine Füsse sind kurz, mit scharfen Krallen versehen und taugen kaum noch zum Laufen, dafür aber um so besser zum Festhalten an Felswänden und Mauern. Dazu aber mehr in einem späteren Beitrag.

Die Liegenschaft an der Bielstrasse 15 hat ihren Besitzer gewechselt. Der neue Haus- und Bauherr heisst Patrick Keller. Mir ist das Objekt bekannt wegen seiner früheren Mieter, vor allem aber seit über 30 Jahren wegen der Mauersegler, die unter den Dachziegeln der beiden Hausfronten alljährlich ihre Jungen aufzogen. Mitte Mai habe ich die ersten Mauersegler mit Geschrei um das Gebäude herumsausen und Tage später ab und zu unter den Ziegeln in der Dachschräge verschwinden sehen.

Eines Tages im Juni waren die Gerüstbauer am Werk. Der junge Mann berichtete mir von schwarzen Vögeln, die unter die Ziegel schlüpfen. Die Gerüststangen liessen Anflugroute und Ausparungen unter den Ziegeln frei.

Ich setzte mich mit Herrn Patrick Keller in Verbindung, klärte ihn über die Situation auf und erzählte ihm über das Leben dieses schnellen, wendigen Fliegers. Herr Keller war fasziniert und bereit, bis zum Ausfliegen der Jungen (Ende Juli/Anfang August) die Arbeiten an der Westfront ruhen zu lassen.



Auch versicherte er mir, dass die Stirnseiten wohl abgeschliffen und neu gestrichen würden, dass aber sonst alles so belassen werde wie bisher.

Malermeister Marco Schori sowie die ganze Arbeitergemeinschaft wurden ebenfalls über die flitzigen Bewohner orientiert und befolgten den Baustopp umgehend.

Bei meinen Besuchen auf der Baustelle war ich erstaunt zu erfahren, wie jeder dort Tätige über das Treiben der Mauersegler Bescheid wusste. Ja, es ging sogar so weit, dass Arbeiter auch Anflüge auf der Ostseite bemerkt haben und dort nach Meldung an die vorgesetzte Stelle alle Aktivitäten einstellten.

In der letzten Juliwoche wurde es plötzlich still an der West- und Ostfront des Gebäudes – die Mauersegler waren wie vom Himmel verschluckt, gleichzeitig mit ihren Artgenossen an der Bielstrasse 21 und 62. Bestimmt haben sich Jung und Alt auf den Weg ins Winterquartier auf der Südhälfte Afrikas gemacht.

Kommen sie im nächsten Frühling zurück? Auf alle Fälle werden sie ihr Zuhause unversehrt wieder antreffen, nur etwas aufpoliert, gegen das sie bestimmt nichts einzuwenden haben.

Es ist erfreulich, dass es heute in dieser hektischen, kosten- und profitorientierten Gesellschaft noch Leute gibt, die Rücksicht auf die Natur nehmen, Eigeninteressen zurücksetzen und mithelfen, die Biodiversität zu fördern.

Ein Paar Fusslose flog am 1. Augustmorgen bei mir vorbei und rief mir zu, ja allen am Umbau Beteiligten für ihre Rücksichtnahme ganz lieb zu danken – «spyy-ryy-spyy-ryy» und weg waren sie.

An dieser Stelle danke ich ebenfalls allen Brüggerinnen und Brügger, die sich über Jahre mit viel Herzblut zum Wohlergehen unserer Schwalben im besonderen und der Vögel im allgemeinen einsetzen.

**Bericht:** Walter Leiser, Brügg

# Mitgliederfest in der Sandgrube

Was wäre eine Partei oder ein Verein ohne die aktiven, treuen Helferinnen und Helfer, die bei allen Anlässen zupacken und ihnen so zum Erfolg verhelfen? Ohne ihren grossen Einsatz und die zuverlässige Arbeit wäre ein Auftritt in der Öffentlichkeit gar nicht möglich.



Als Dank für alle Helferinnen und Helfer, aber auch für alle Mitglieder, welche die Partei bei ihren politischen Anliegen unterstützen, organisierte der Vorstand von Brügg4you am Freitagabend, 24. Juni 2016, ein gemütliches Fest in lockerem Rahmen in der Sandgrube Brügg.

Damit alle den Abend so richtig geniessen konnten, wurde ein externer Catering Betrieb, die Linde Orpund, engagiert. Das Team verwöhnte die gutgelaunten Gäste mit einem köstlichen Grillbuffet und feinen Sala-

ten. Auch Vegetarier kamen dabei auf ihre Rechnung. Beim Dessert wurde die speziell angefertigte Brügg4you-Crèmeschnitte bewundert, bevor sie von der Geburtstags-Jubilarin Eliane angeschnitten wurde.

Im Namen des Vorstandes dankte Präsident Hanspeter Möri den 40 anwesenden Mitgliedern für ihren grossen Einsatz in den letzten Jahren. Erfreut zeigte er sich, dass auch viele Jugendliche am Anlass teilnahmen. Bei angenehmen Gesprächen verging der Abend

nur allzu schnell. Die Politik blieb für einmal im Hintergrund.

Alle waren sich einig: wäre Petrus Mitglied bei Brügg4you, würde man ihm gerne den Jahresbeitrag 2016 erlassen, denn er sorgte bei unserem Fest für einen traumhaften Sommerabend. Als dann doch noch die ersten Regentropfen fielen, waren nämlich alle bereits zu Hause.

**Bericht:** Hanspeter Möri,  
Präsident Brügg4you

## Pilateria.ch

**Fitness- & Wellnesskurse**

Kirchweg 18, 2557 Studen

### In welchem Kurs sind Sie anzutreffen?

#### Kraft, Cardio & Tanz

Funtone  
Zumba Fitness  
Bodyforming & Fatburn  
Zumba Gold Easy  
Fit & Zwäg  
Fatburn



#### Kraft & Entspannung

Pilates  
Tai Ji-Qi Gong  
Rückengym & Antara  
LNB & Theranetic Yoga  
smovey swing & smile  
Antara

Auskunft erhalten Sie bei Barbara Wicker **077 418 06 64**  
oder auf **www.pilateria.ch**

# Förderprogramm Kt. Bern ... ... wichtige Änderungen

**Der Kanton Bern hat seit dem 18. Mai 2016 sein Förderprogramm erweitert: Gefördert wird neu auch der Ersatz von Ölheizungen durch erneuerbare Energie (bisher nur Ersatz Elektroheizungen).**



Beitragsberechtigt sind neue Wärmeerzeugungen und wassergeführte Wärmeverteilungen nur, wenn sie fest installierte, ordentlich bewilligte Elektro- oder Ölheizungen ersetzen. Von der Förderung ausgeschlossen sind Ölheizungen mit einem Kesselalter von unter 20 Jahren (Einbau nach 1996) und Anlagen mit einer Kesselleistung von über 1'000 kW.

Es gibt noch weitere Vorgaben wie: Die neue Heizung muss 100 % des Heizenergiebedarfs des Gebäudes decken können. Alle weiteren Angaben befinden sich auf der [Homepage der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern](#).

Wird in einem Einfamilienhaus die alte Ölheizung, mit welcher auch die Wassererwärmung erfolgt, durch eine Holzheizung, eine Luft-Wasser-Wärmepumpe oder einen Anschluss an eine Wärmeversorgung mit erneuerbarer Energie ersetzt, dann können Sie neu mit folgenden Beiträgen rechnen:

**bestehende Heizung < 20 kW Fr. 4'000.--**

Massgebend für den Beitrag ist die Leistung der bestehenden Heizung. Jedoch maximal 50 W pro Quadratmeter Energiebezugsfläche. Für grössere Heizungen gibt es einen höheren Beitrag.

Ohne gültigen Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) erhalten Sie Fr. 800.-- weniger.

Falls Sie anstelle der Öl- oder der Elektroheizung eine Erdsonden- oder eine Grundwasser-Wärmepumpe installieren möchten, erhalten Sie:

**bestehende Heizung < 20 kW Fr. 6'000.--**

Klären Sie aber zuerst ab, ob sich Ihr Haus für den Einsatz einer Wärmepumpe eignet oder ob eine Gesamtanierung ansteht. Vielleicht besteht in Ihrer Gemeinde eine Fernwärmeversorgung, an welcher Sie Ihr Haus anschliessen könnten.

**Eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause mit Antworten auf alle Fragen zum Thema „Wie soll ich vorgehen beim Sanieren und welche Förderbeiträge erhalte ich?“**

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

[www.energieberatung-seeland.ch](http://www.energieberatung-seeland.ch)

# Ein Einsatz mit Tradition

Vom Mittwoch, 8. bis Freitag, 10. Juni 2016 steht die Oberstufenklasse KbFO mit fünf Schülerinnen und vier Schülern aus den Gemeinden Aegerten, Brügg und Studen für den Werkhof Aegerten im Einsatz. Dieser hat Tradition, hat ihn doch der langjährige Klassenlehrer und Alt-Gemeindepräsident Fredy Siegenthaler vor Jahren ins Leben gerufen.

## Die Tätigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler erwarten während dieser drei Tage Arbeiten, die sie bereits kennen. Zum Beispiel werden sämtliche Robidog-Kästen auf dem Gemeindegebiet bei diesem Einsatz ausgewaschen und gesäubert oder der Rasenplatz an der Haldenstrasse wird gemäht.

In diesem Jahr gibt es zwei Einsatzschwerpunkte, die für die Siebt- bis NeuntklässlerInnen neu sind. Einerseits müssen auf verschiedenen Wiesen im Dorfkern und am Rande des Gemeindegebiets Jakobs-Greiskräuter von Hand entfernt werden. Diese Pflanze ist zwar schön anzusehen, aber unerwünscht, ist sie doch für Nutztiere wie Pferde und Rinder giftig. Eine andere grosse Arbeit, die durch die gesamte Klasse bewältigt wird, ist das Verteilen von zehn Kubikmeter Humus am Rande des Geländes von Aegerten, damit der Graben zwischen Parkplatz und der daran anschliessenden Wiese endlich gefüllt werden kann.

## Der Sinn des Einsatzes

Auf die Jugendlichen der Oberstufe wartet nach dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit das Arbeitsleben. Gefordert wird in diesem Lernberei-



schaft, Freundlichkeit, Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit und vieles mehr.

In der Schule weist Klassenlehrer Samuel Kaeser regelmässig und mit Vehemenz darauf hin, dass Unpünktlichkeit während der Lehre ein schnelles Aus für die Ausbildung bedeuten kann. Der Dreitageseinsatz beim Werkhof ist ein Übungsfeld neben Schnupperlehren, um sich an den Arbeitsalltag zu gewöhnen, der viel Engagement, Interesse und eine Menge Ausdauer bedeuten wird. Kommt ein Schüler zu spät – und das ist am ersten Morgen leider der Fall – so spricht nun auch Werkhofleiter Florian Kofmel eine unmissverständliche Sprache: «Das geht so nicht! Ich erwarte von jeder und

jedem Pünktlichkeit!» Interessant ist, was Kofmel und Kaeser jedes Jahr beobachten: Bei den strengsten Arbeiten entsteht die beste Stimmung im Team und die Jugendlichen machen sich nach einem herausfordernden Arbeitsalltag zufrieden und – trotz körperlicher Müdigkeit – gestärkt auf den Heimweg.

## ... und die Zukunft?

Dass eine Gemeinde einer Klasse die Möglichkeit gibt, Arbeitsalltag zu üben und durch den Einsatz auch einen Zustupf für die Reisekasse zu erhalten, ist alles andere als selbstverständlich.

Im Herbst 2015 hat die Klasse KbFO mehrere Briefe an Firmen und Institu-



tionen verschickt, um anzufragen, ob solche Einsätze, die für beide Seiten eine Win-Situation bedeuten können, vermehrt möglich wären. Auf die Mehrzahl der verschickten Post wurde nicht reagiert. Lediglich zwei Institutionen haben sich zurückgemeldet, konnten aber keine passenden Arbeiten anbieten.

Es ist klar, dass solche Einsätze auch für die «Arbeitgeber» Aufwand bedeuten, schliesslich müssen Arbeiten vorbereitet, organisiert und nachbearbeitet werden. In einer Zeit, in der überall gespart werden muss, bedeutet die Bereitschaft der Gemeinde Aegerten für die Klasse KbFO einen Dreitageseinsatz anzubieten ein grosses Privileg.

Samuel Kaeser macht seinen Schülerinnen und Schülern zudem deutlich,

dass ohne Engagement auch keine Arbeit zu erwarten ist, geschweige denn etwas mehr Geld für die Klassenkasse.

Damit solche Einsätze auch in Zukunft möglich sein werden, braucht es also «einfach» den Einsatz aller Beteiligten: der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkraft, des Arbeitgebers.

### **Erfolg ist eine Frage der Übung**

Wir üben bzw. trainieren jeden Tag zahlreiche Dinge – Erfolg und Misserfolg kann trainiert werden. Wenn Jugendliche der Oberstufe sich die in der Arbeitswelt geforderten Fertigkeiten und Tugenden täglich durch Übung aneignen, dann können sie bei Lehrbeginn bereits stark und selbstsicher in den Ausbildungsalltag starten. Neben der Schule ist somit gerade dieser Arbeitseinsatz in der Gemeinde Aeger-

ten perfekt, um die zukünftigen Lernenden fit für den Alltag zu machen.

In diesem Sinn ist der Dreitageseinsatz ein unverzichtbarer Teil des Schuljahres der KbFO-Klasse!

**Bericht und Fotos:** Samuel Kaeser



Kommt alle zum Wasser – Rückfahrt vom Gottesdienst auf dem Wasser, Bild: Katharina Maibach

## In Brügg für ältere Menschen

### Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen

Wir laden Sie herzlich ein zum Kontakte knüpfen und Austauschen, zu spielerischer Bewegung, zum Geniessen von kleinen Köstlichkeiten, zu Informationen über Fachthemen nach Ihren Wünschen. Wir freuen uns auf Sie!

#### Wann:

**2016:** 31.10., 28.11.

**2017:** 30.01./27.02./27.03./24.04.

**Zeit:** 14 – 17 Uhr

**Wo:** MZA Erlen, Erlenstrasse 11, Brügg

**Kosten:** Keine (Kaffeekässeli)

Anmeldung bei der Fachstelle für Altersfragen, Barbara Maibach, Hauptstrasse 19, 2555 Brügg  
Telefon 032 372 18 28  
E-Mail [altersbeauftragte@bruegg.ch](mailto:altersbeauftragte@bruegg.ch)  
[www.fachstelle-altersfragen.ch](http://www.fachstelle-altersfragen.ch)

Durchführung in Kooperation mit den Fachorganisationen: Spitex Bürglen, Kirchgemeinde Bürgen und Pro Senectute

**Wenn Sie abgeholt werden möchten, wenden Sie sich an Spitex Bürglen: Telefon 032 373 38 88**

## Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr im Veranstaltungsraum Senevita im Wydenpark in Studen. Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

#### Daten 2016

- 03. Oktober Bilder von einer spontanen Reise in den Iran mit Hans Grossen
- 07. November «Ältere und neuere Schlager – viele Ohrwürmer» gesungen von «Walo» (Fritz Nydegger), Brügg
- 05. Dezember Annemarie Lüdi liest vor. Evtl. wieder gemeinsames Mittagessen im Wydenpark

#### Daten 2017

- 06. Februar Grosse Schottland-Rundreise mit Fritz Maurer. Diashow
- 06. März Vreni Dubi erzählt uns aus ihrer Arbeit mit Asylanten
- 03. April In Vorbereitung
- 01. Mai Diavortrag mit Otto Ingold

*Wer einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemanden kennt, der uns etwas zeigen, vorführen oder vorlesen kann, wird gebeten, sich an mich zu wenden. Ich bin für jede Anregung dankbar.*

#### Weitere Informationen:

Fritz Maurer, Längackerweg 30, 2557 Studen  
Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62



### Lassen Sie sich verwöhnen

Kosmetische Fusspflege  
Fussreflexzonenmassage  
Elektrolyse – Fussbad

Natürliche Körperenthaarung mit Zucker-Gel nach Shaba Methode

Rufen Sie mich an – 032 351 23 13  
Gassackerweg 8  
2557 Studen  
[www.fusspflege-wyss.ch](http://www.fusspflege-wyss.ch)

# Eine effiziente Beleuchtung ... ... ist heute Stand der Technik

**Immer mehr HauseigentümerInnen, MieterInnen und auch Gewerbebetriebe setzen bei der Beleuchtung auf die energiesparende und komfortable LED-Technik.**

Gegenüber einer alten Glühlampe kann mit einer LED-Lampe 80 bis 90% Strom eingespart werden. Das ist sehr beachtlich und macht diese Beleuchtungstechnik so interessant. In der letzten Zeit sind viele dimmbare LED-Lampen auf den Markt gekommen, mit denen sich die Helligkeit zusätzlich stufenlos regulieren lässt.

Aus der Broschüre „**Energieeffizienz im Haushalt**“ von EnergieSchweiz stammt der folgende Vergleich.

Klassische Lampe (Bilder oben rechts): Alle LED-Leuchten weisen in der Regel ein sogenanntes Edisongewinde mit 27 oder 14 Millimeter Durchmesser auf (E27 oder E14). LED-Lampen sind bezüglich Lichtqualität und Energieeffizienz den Sparlampen deutlich überlegen, sind jedoch noch nicht in allen Leistungsklassen im Angebot.

Spot (Mitte rechts): Eine Halogen-Spotlampe kann sinnvollerweise nur durch LED ersetzt werden. Es gibt Modelle für 230 Volt und solche für 12 Volt. Die kleinen 230-Volt-Spots haben meist den Sockeltyp GU 10 (10 Millimeter Stiftabstand), grössere Spots das Edisongewinde E27. Auch die 12-Volt-Halogenspots (Sockel GU 5,3 = 5,3 Millimeter Stiftabstand) können durch entsprechende LED-Spots ersetzt werden.

Stiftlampen (unten rechts): Für die meisten Halogen-Stiftlampen gibt es zurzeit keinen sinnvollen LED-Ersatz. Will man also eine effiziente Stehleuchte ohne Halogenleuchtmittel, dann muss man eine neue Leuchte kaufen, die speziell für die Anforderungen der LED-Technik konzipiert wurde.



**Diese Broschüre per Post oder als pdf per Mail und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause**

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

[www.energieberatung-seeland.ch](http://www.energieberatung-seeland.ch)

# Keine Sackgasse auf der Mutti-Matte

## Bauprojekt einmal in gesellschaftlicher Betrachtungsweise

Wohnen ist für die Lebensweise der Menschen von zentraler Bedeutung und hat einen unmittelbaren Einfluss auf das persönliche Wohlbefinden. Bei Senioren, die ihre Zeit vermehrt Zuhause verbringen, steigt dessen Bedeutung in dieser Lebensphase. Die Wohnbaugenossenschaft biwog will Senioren mit der Überbauung auf der Mutti-Matte autonomes Wohnen bis ins höchste Alter ermöglichen. Damit resultiert ein gesamtgesellschaftlicher Gewinn für die Siedlung, Gemeinde und Gesellschaft.

In der «Hausgemeinschaft 2. Lebenshälfte Muttimatte» werden 33 Bewohnerinnen und Bewohner in 27 Wohnungen leben. Die 2- und 3-Zimmer-Wohnungen sind auf drei Gebäude aufgeteilt und behindertengerecht ausgeführt. Die Altersspanne der Bewohnerinnen und Bewohner reicht ab 60 Jahren. Organisatorisch sind die Bewohner einerseits Mitglieder der Genossenschaft biwog und andererseits besteht eine Hauskommission. Das Wohnkonzept setzt sich zum Ziel, eine gemeinschaftsorientierte, selbstbestimmte, individuelle Lebensgestaltung für das Alter zu ermöglichen. Damit soll ein möglichst langes selbstständiges Wohnen in der persönlichen Wohnumgebung ermöglicht werden. Bezug der Wohnungen im Haus Nord und Mitte ist für 1. Dezember 2016 und im Haus Süd auf 1. Mai 2017. Weitere Details siehe [www.muttimatte.ch](http://www.muttimatte.ch)

## Gemeinschaftsraum und Garten

Nebst den hellen und schwellenlosen Wohnungen steht der Hausgemein-

schaft ein Gemeinschaftsraum mit 70 m<sup>2</sup> und ein Gästezimmer zur Verfügung. Diese Räume befinden sich im Haus Süd im 2. Stock, die per Lift oder Treppe erreicht werden können. Der Gemeinschaftsraum verfügt über eine geräumige Küche mit Küchenherd, Backofen, Kaffemaschine und Geschirrspüler. Der Raum ist mit einer Audioanlage sowie einem Beamer ausgerüstet. Der Gemeinschaftsraum ist funktionell mit Tischen und Stühlen eingerichtet, die flexibel zusammengestellt werden können. Dabei sind die Tische klapp- und rollbar und die Stühle leichtbauweise, so dass es für jedermann/frau möglich ist, den Raum mobiliarmässig nach seinen Wünschen zu gestalten. Zur gemütlichen Raum-Atmosphäre tragen die weissen Wände und der Parkettboden bei.

Was kann man nicht alles in diesem Raum machen: sitzen, stehen, hüpfen, knien, liegen, essen, trinken, lachen, singen, sprechen, zuhören, spielen, träumen, kochen, rüsten, schneiden,



nähen, stricken, lernen, üben, vermitteln, putzen, erklären, erzählen, beschliessen, planen, austauschen, erzählen, massieren, malen, zeichnen, musizieren, unterstützen, ... und alles Weitere zeigen uns dann die Bewohner.

Und da ist ja noch der Garten. Wo kann man die 4 Jahreszeiten am besten be-

obachten? In der Natur – und sogar vor dem eigenen Fenster und vor dem Haus. Im Frühling den Vögeln zuhören, dem Erwachen der Blumen zusehen und das Einpflanzen von Gemüse im Hochbeet planen. Im Sommer das Surren der Bienen verfolgen und die gemütlichen Abende mit den Nachbarn unter der Laube bei einem Boccia-Spiel miterleben. Im Herbst die knusprige Pizza vom Garten-Pizzaofen geniessen und die Farbveränderung der Natur bestaunen. Im Winter die Ruhe, aber auch das Knirschen des Schnees unter den Füssen hören. Ein richtiger Rummelplatz für Erwachsene, der Erholung und Lebensmut verspricht.

Damit das persönliche Wohlbefinden hoch ist und die Bewohner die Zeit in ihren 4 Wänden aber auch in der Loggia mit den Nachbarn, im Garten mit den Freunden und in dem Gemeinschaftsraum mit der Gesellschaft lange geniessen können, unterstützen wir die Senioren auf der Mutti-Matte mit Infrastruktur und Attraktivität.

Wollen Sie eine Person dieser geselligen Nachbarschaft sein?  
**Es hat noch letzte Wohnungen!**  
Melden Sie sich unter [info@biwog.ch](mailto:info@biwog.ch) für weitere Informationen.



**Bericht:** Thomas Bachmann, biwog, Biel

Brügg

# Raclette- und Fondue-Abende Skiklub Brügg

## Alles begann 1968 mit dem Kindergartenfest in Brügg ...

... Der Skiklub Brügg organisierte damals einen Raclette-Abend im «Beize-Huus». Heute steht dort der Marché Brügg. In den folgenden Jahren setzte der Skiklub dieses Angebot im «Beize-Huus» fort. Die Raclette- und Fondue-Abende fanden jeweils am letzten Freitag und Samstag in den Monaten März und Oktober statt. Im Jahre 1979 wechselten wir in die Sandgrube Brügg, da das «Beize-Huus» dem Marché Brügg Platz machen musste. So lebte die Tradition weiter.

Für viele Besucher waren die Abende in der Sandgrube jeweils schöne Begegnungsmomente. Ja, es war ein bisschen Kultur, welches da für Brügg geboten wurde. An dieser Stelle möchte sich der Skiklub Brügg bei allen Besuchern recht herzlich bedanken.

## Ein erneuter Wechsel des Standortes drängte sich auf

Ab dem Herbst 2016 werden wir unsere Gäste neu anlässlich der Weihnachtsausstellung bei der Blumen Rossel AG in Aegerten verwöhnen. Unsere treuen – und hoffentlich neuen – Kunden sollen in der Umgebung von schönen Weihnachtsgestecken ein feines Raclette oder Fondue geniessen können. Und sollte das Bedürfnis auch nur mit einem Glas Glühwein oder einem «Kaffee Ski-Spitz» gestillt sein ... ein Besuch würde uns sehr freuen.

**Bericht:** Fredi Schneider, Skiklub Brügg



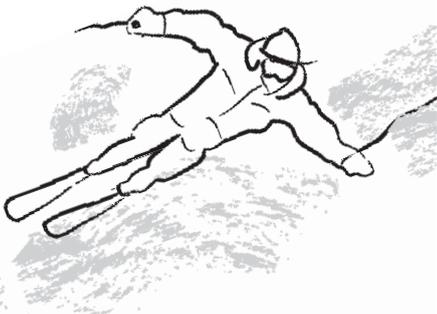
**RACLETTE / FONDUE**

**SKI-KLUB BRÜGG**

**RACLETTE- UND FONDUE-ABEND  
AN DER WEIHNACHTSAUSSTELLUNG**

BEI 

**FREITAG / SAMSTAG  
18. / 19. NOVEMBER 2016  
FREITAG AB 11.00  
SAMSTAG AB 09.30**



**NEU**

**SCHWADERNAUSTRASSE 54  
2558 AEGERTEN / BUSLINIE NFB 75**

Geht an KunsthandwerkerInnen und Vereine aus Brügg und Aegerten

# 16. Weihnachtsmärit

Samstag, 26. November 2016, 14 – 18 Uhr

**Wie in den vergangenen Jahren organisieren die Dorfnachrichten Brügg-Aegerten den beliebten Weihnachtsmärit vor dem Gemeindehaus Brügg. Der Anlass findet im gleichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren statt.**

## Wichtige Details:

- Die Marktstände werden von der Gemeinde Brügg kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Es dürfen nur selbst hergestellte Weihnachts- und Bastelwaren verkauft werden.
- Es dürfen nur Weihnachtsgetränke (kein Wein oder Bier) wie Glühwein, Tee oder Kaffee ausgeschenkt und nur selbst hergestelltes Gebäck, Konfitüren, Gelees, Likörs verkauft werden.

- Die Marktstände müssen weihnächtlich dekoriert und mit Namen des Ausstellers/Vereins (30 × 20 cm) vermerkt werden. Die Beleuchtung darf nicht mit Strom erfolgen.

Möchten Sie am Gelingen dieses Anlasses beitragen, so melden Sie sich bitte mittels beiliegendem Talon an bei: Elsbeth Racine, Orpundstrasse 17, 2555 Brügg oder per E-Mail: [elsbeth.racine@bluewin.ch](mailto:elsbeth.racine@bluewin.ch) oder unter [www.bruegg.ch](http://www.bruegg.ch).

**Anmeldeschluss: 12. Oktober 2016. Später eintreffende Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Ihre Anmeldung wird anfangs November 2016 bestätigt.**

## Anmeldung für einen gedeckten Marktstand (2,5 m)

Name und Adresse AusstellerIn:

Kontaktperson:

Bezeichnung der zum Verkauf angebotenen Ware usw.:

_____	Name _____	_____
_____	Telefon _____	_____
_____	E-Mail _____	_____

Bemerkungen

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2016

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
03.–14. Oktober	Ferienpass	Fachstelle für Kinder und Jugendarbeit	
10.–13. Oktober	Happy Kids Days	Happy Kids	Schulhausplatz Studen
16. Oktober	Abschlussfest Happy Kids Day	Happy Kids	MZA Studen
16. Oktober	Kirchensingen (Erntedank)	Jodlerklub Edelweiss	Kirche Aegerten
20. Oktober	Vereinskonvent Studen	Motoclub	Ort noch offen
20. Oktober	Apéro 66	Einwohnergemeinde Studen	Kleiner MZS
21./23. Oktober	Lottomatch	Jodlerklub Edelweiss	MZA Erlen Brügg
22. Oktober	Herbstbörse	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
25. Oktober	DIA-Abend	Ski-Klub Brügg	Restaurant Bahnhof Brügg
28. Oktober	Behördenessen	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
30. Oktober	Urnenwahlen Gemeinderat 2017/2020	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindeverwaltung Brügg
03. November	Abend-Lesung mit Lukas Hartmann	Gemeinderat und Kulturkomm. Brügg	Aula Bärlet Brügg
04. November	Behördenessen	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
04. November	Racletteabend	VBC Studen	MZA Studen
05. November	Kaffeetrinket	Landfrauenverein Aegerten	MZG Aegerten
11. November	Fasnachtsauftakt	Goudhubu-Quaker	Gemeindehaus Brügg
12./19. November	Soirée	Turnverein Brügg	MZA Erlen Brügg
12. November	Kaffeetrinket	Landfrauenverein Studen	MZA Studen
13. November	Winterkonzert	Musikgesellschaft Brügg	Kirchgemeindehaus Brügg
18./19. November	Raclette- und Fondue-Abend	Ski-Klub Brügg	bei Blumen Rossel, Aegerten
20. November	Tag des Kindes	Fachstelle für Kinder- und Jugendarbeit	Gemeinde Brügg
25./26. November	Heimatabend mit Theater	Jodlerklub Edelweiss	MZG Aegerten
25./26. November	Redlet	Jodlerklub Zytröseli	MZA Studen
26. November	Weihnachtsmärit	Einwohnergemeinde Brügg	auf dem Dorfplatz Brügg
26. Nov./03. Dez.	Abendunterhaltung	DTV/TV Studen	MZA Studen
05. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
05. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
06. Dezember	Chlauer	9er Club	MZG Aegerten
08. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
09./10. Dezember	Weihnachtsmarkt	Wydenpark	Wydenpark Studen
11. Dezember	Seniorenadventsfeier	Jugend-, Kultur- und Freizeitkomm. Studen	MZA Studen
14./16. Dezember	Kerzenziehen	Fachstelle für Kinder- und Jugendarbeit	MZA Erlen Brügg
31. Dezember	Silvesterapéro	Einwohnergemeinde Aegerten	Gemeindehaus Aegerten

# Gemeindeverwaltungen

## Aegerten / [www.aegerten.ch](http://www.aegerten.ch)

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr  
Dienstag und Freitag 8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen  
Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	<a href="mailto:gemeinde@aegerten.ch">gemeinde@aegerten.ch</a>
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	<a href="mailto:finanzverwaltung@aegerten.ch">finanzverwaltung@aegerten.ch</a>
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	<a href="mailto:bauverwaltung@aegerten.ch">bauverwaltung@aegerten.ch</a>
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	<a href="mailto:eva@aegerten.ch">eva@aegerten.ch</a>
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	<a href="mailto:schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch">schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch</a>

## Brügg / [www.bruegg.ch](http://www.bruegg.ch)

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr  
Mittwoch Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr  
Freitag 8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	<a href="mailto:gemeindeschreiberei@bruegg.ch">gemeindeschreiberei@bruegg.ch</a>
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	<a href="mailto:finanzverwaltung@bruegg.ch">finanzverwaltung@bruegg.ch</a>
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	<a href="mailto:bauverwaltung@bruegg.ch">bauverwaltung@bruegg.ch</a>
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	<a href="mailto:elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch">elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch</a>
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	<a href="mailto:schulsekretariat@bruegg.ch">schulsekretariat@bruegg.ch</a>

## Studen / [www.studen.ch](http://www.studen.ch)

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr  
Mittwoch 8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen  
Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr  
Freitag 8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	<a href="mailto:gemeindeschreiberei@studen.ch">gemeindeschreiberei@studen.ch</a>
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	<a href="mailto:finanzverwaltung@studen.ch">finanzverwaltung@studen.ch</a>
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	<a href="mailto:bauverwaltung@studen.ch">bauverwaltung@studen.ch</a>
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	<a href="mailto:sekretariat@schule-studen-aegerten.ch">sekretariat@schule-studen-aegerten.ch</a>
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	<a href="mailto:sekretariat@osz-studen.ch">sekretariat@osz-studen.ch</a>

## Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	<a href="mailto:ahv@bruegg.ch">ahv@bruegg.ch</a>
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	<a href="mailto:finanzverwaltung@studen.ch">finanzverwaltung@studen.ch</a>
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	<a href="mailto:altersbeauftragte@bruegg.ch">altersbeauftragte@bruegg.ch</a>
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	<a href="mailto:feuerwehr@bruegg.ch">feuerwehr@bruegg.ch</a>
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	<a href="mailto:traeffpoint@bruegg.ch">traeffpoint@bruegg.ch</a>
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	<a href="mailto:sozialdienste@bruegg.ch">sozialdienste@bruegg.ch</a>

Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen  
Technische Informatik  
Automation

Hebebühnen  
Netzbau

Elektro - Technik **K** **Glaus & Kappeler** AG

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

Hier könnte  
IHR INSERAT  
stehen!



**KELLER**  
Wärme & Wasser AG  
HEIZUNG  
SANITÄR

2555 Brugg  
Erlenstrasse 15  
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel  
Giessereigässli 28  
Tel. 032 322 14 43

Heizung  
Heizung  
Heizung  
Heizung  
Heizung  
Heizung  
... alles rund um die Wärme

Sanitär  
Sanitär  
Sanitär  
Sanitär  
Sanitär  
Sanitär  
... alles rund ums Wasser

Hier könnte  
IHR INSERAT  
stehen!



●●●●● **Pendolino Blumen**

Brugg am Bahnhof  
Bahnhofstrasse 8

Brugg im Atelier  
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
08<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> 14<sup>00</sup>-19<sup>00</sup>

Öffnungszeiten:  
Donnerstag und Freitag  
08<sup>30</sup>-12<sup>00</sup> 14<sup>00</sup>-18<sup>30</sup>

Samstag  
08<sup>00</sup>-17<sup>00</sup>

Samstag  
08<sup>30</sup>-16<sup>00</sup>

Sonntag  
09<sup>00</sup>-13<sup>00</sup>

Sibylle Mader  
info@pendolinoblumen.ch

Tel./Fax 032 373 70 50  
www.pendolinoblumen.ch

**PRINT**  
**HERTIG**

Hertig+Co. AG  
Werkstrasse 34  
3250 Lyss  
Tel. 032 343 60 00  
Fax 032 343 60 01  
info@hertigprint.ch  
www.hertigprint.ch

**jura**  
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50  
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean  
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



## Der neue Caddy Family. Mit effizienter BlueMotion Technology serienmässig und besonders sparsamem Verbrauch.

Wer mit der Familie unterwegs ist, muss an alles denken. Und alles einpacken. Zum Glück bietet der neue Caddy viel Platz für Gepäck, Sportgeräte sowie Spielzeug und dabei ist er serienmässig auch noch besonders sicher mit Multikollisionsbremse und «Front Assist» mit City-Notbremsfunktion. Verbringen Sie mehr Zeit mit Ihrer Familie. Und weniger an der Tankstelle. **Der neue Caddy Family.**



Volkswagen

AMAG Biel, Römerstrasse 16, 2555 Brügg, Tel. 032 366 51 51, [www.biel.amag.ch](http://www.biel.amag.ch)

**Sanare Heizungs AG**  
Brügg/Aegerten

HEIZUNGSBAU  
HEIZUNGSSERVICE  
OEL- + GASFEUERUNGEN

PIKETTDIENST

Tel. 032 373 64 66

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

Alles aus einer Hand.

**KOHLER SEELAND**

HOLZBAU  
SCHREINEREI  
BEDACHUNGEN  
SPENGLEREI

032 344 20 20  
[kohlerseeland.ch](http://kohlerseeland.ch)  
2565 Jens

Hier könnte  
**IHR INSERAT** stehen!

**DORFAPOTHEKE BRÜGG**

CHRISTOPH SCHUDEL  
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brügg  
Tel. 032 373 14 60  
[info@apotheke-schudel.ch](mailto:info@apotheke-schudel.ch)  
[www.apotheke-schudel.ch](http://www.apotheke-schudel.ch)

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel  
- auch für Ihre Sicherheit!



**Alberto Zoboli**  
Telefon 032 327 29 05  
Mobile 079 218 70 37  
[alberto.zoboli@mobi.ch](mailto:alberto.zoboli@mobi.ch)

Sie legen Wert auf  
**perfekten Service.**  
*Wir auch.*

**Die Mobiliar**

*Versicherungen & Vorsorge*

**Generalagentur Biel, Daniel Tschannen**  
General-Dufour-Strasse 28, 2500 Biel/Bienne  
Telefon 032 327 29 29, Telefax 032 322 54 75  
[biel@mobi.ch](mailto:biel@mobi.ch), [www.mobibiel.ch](http://www.mobibiel.ch)